



LIMBURGER DOMSINGKNABEN
JAHRESBERICHT 2019

*Musisches Internat der Diözese Limburg
Ausbildungsstätte der Limburger Domsingknaben*

***Liebe Sänger und liebe Eltern,
liebe Freunde und Förderer der Domsingknaben,
liebe ehemalige Domsingknaben,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,***

der Jahresbericht 2019 liegt vor.

*Mit ihm möchten wir uns bei allen Domsingknaben,
ihren Eltern, den Freunden und Förderern für das Engagement
und die Unterstützung im vergangenen Jahr
bedanken.*

*Wir hoffen, dass das Lesen des Jahresberichts
viele schöne Erinnerungen hervorruft und gleichzeitig die Vorfreude
auf das kommende Jahr weckt.*

Ihre

ANDREAS
BOLLENDORF

CHRISTOPH
MEURER

Pfarrer i.R.
REINHOLD
KALTEIER



Herr Herlth



oben: Frau Siry, unten: Frau Schäfer



Stimmbildung mit
Herrn Breitschaft

Rückblick auf das letzte Jahr

Ihnen liegt der Jahresbericht 2019 vor. Es war unsere Absicht, die Ereignisse des Dezember noch mit hinein zu nehmen. So wollen wir es auch in Zukunft halten, dass der Jahresbericht zu Beginn des neuen Jahres erscheint.

Das Jahr 2019 war für die Domsingknaben und das Musische Internat ein Jahr mit vielen Veränderungen. Trotz großer Bemühungen des Domkapitels und anderer Verantwortlicher verließen Anfang des Jahres 12 Jugendliche wegen Unzufriedenheit die Domsingknaben. Auf Vorschlag des Chorleiters und nach Rücksprache mit dem Domkapitel sowie der Elternvertretung wurden ehemalige Männerstimmen der Domsingknaben gefragt, im Interesse des Erhalts der gewohnten Arbeitsweise den Chor zu unterstützen. Wir danken diesen Ehemaligen schon heute für ihre Hilfsbereitschaft und ihr Engagement.

Auch beim Personal gab es für die Domsingknaben einige Veränderungen.

Zum 1. Juni nahm im Rahmen eines Reorganisationsprozesses, bei dem Aufgaben neu zu verteilen und zu strukturieren sind, Herr Pfarrer i. R. Reinhold Kalteier seinen Dienst im Musischen Internat auf. Zum gleichen Zeitpunkt trat Herr Wilhelm Gries, langjähriger Stimmbildner und stellvertretender Chorleiter, in ein passives Dienstverhältnis ein. In einem Brief vom 23. Mai dieses Jahres schreibt das Domkapitel dazu: „Ihr als Domsingknaben, das Domkapitel und auch alle anderen Beteiligten wissen um seine großen Verdienste. Da sein Eintritt in den Ruhestand nicht mehr lange auf sich warten lässt, hat er darum gebeten, vor dem Veränderungsprozess und den damit verbundenen Erneuerungen seinen aktiven Dienst beenden zu können.“ Wir danken ihm für seine langjährige und verdienstvolle Tätigkeit bei den Limburger Domsingknaben und für seine erfolgreiche Arbeit als Stimmbildner und stellvertretender Chorleiter.

In der Folge wurde die Stimmbildung neu organisiert und auf mehrere Personen verteilt. Dafür konnten die Gesangspädagoginnen Frau Angela Siry und Frau Ute Schäfer – letztere ist seit August auch für das Notenarchiv verantwortlich - gewonnen werden. Außerdem erklärte sich der ehemalige Chorleiter und langjährige Mainzer Domkapellmeister Mathias Breitschaft bereit, für ca. ein Jahr Stimmbildung zu geben. Vor allem ihm gilt unser Dank für seine Bereitschaft, die Domsingknaben zu unterstützen.

Auch im Hauswirtschaftsbereich gab es eine Änderung: Herr Markus Herlth unterstützt seit August unseren Hausmeister Herrn Thomas Rompel im Rahmen der vielfältigen Arbeit im und um unserer Haus. Wir wünschen ihm und allen neuen Kollegen einen guten Start und viel Freude bei ihrer Arbeit. Außerdem nahm im August unser neuer FSJ'ler Philipp Marx seinen Dienst im Musischen Internat auf.

Auftritte und sonstige Veranstaltungen der Limburger Domsingknaben im Jahr 2019

2. bis 7. Januar	Schiffreise in Werfenweng
27. Januar	Hochamt im Dom
10. Februar	Hochamt im Dom
10. Februar	Jahreshauptversammlung Förderverein und Elternversammlung
24. Februar	Hochamt im Dom
17. März	Pontifikalamt im Dom
22. bis 24. März	Fahrt nach Münster zum 10-jährigen Bestehen des Domknabenchores
30. März	Firmvorbereitungskurs
31. März	Lateinisches Hochamt im Dom
31. März	Konzert in der Pfarrkirche Oberzeuzheim zum 100-jährigen Bestehen der Chorvereinigung Liedertafel 1919

In einer kleinen Feier konnten wir unserer Klavierpädagogin Frau Blanche zu ihrem 50. Geburtstag gratulieren und ihr für die bisher geleistete erfolgreiche Arbeit danken.

Auch galt es im Februar eine neue Elternvertretung zu wählen:

Für lange Jahre verdienstvoller Elternarbeit wurden Frau Eveline Hannappel und Frau Bärbel Hartmann verabschiedet. Vielen Dank für die Zusammenarbeit der vergangenen Jahre.

Neu gewählt wurden: Frau Sabine Müller-Wendt als Vorsitzende, Frau Christiane Tabor-Stambke und Herr Timo Glasner als stellvertretende Vorsitzende. Wir wünschen ihnen viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Besonders danken möchten wir der Elternvertretung für die Organisation des Umtrunks im Anschluss an das Domkonzert am 1. November, bei dem sich die Sänger, die Mitarbeitenden des Musischen Internats und die Eltern sowie Angehörige über ein gelungenes Musikereignis freuen und in angenehmer Atmosphäre noch ein wenig feiern konnten.

Bereits seit einigen Monaten ist das Musische Internat eingerüstet. Zum Erhalt des Gebäudes sind aufwendige Dach- und Fassadenarbeiten notwendig geworden. Die Arbeiten werden uns noch einige Monate begleiten.

Christoph Meurer



Ein wundervolles Hörerlebnis

Oberzeuzheim Gemeinsames Jubiläumskonzert der Chorvereinigung Liedertafel mit den Limburger Domsingknaben.

Kein Stricken während der Probe

Als sich der Chor am 25. Mai 1919 gründete, handelte es sich um einen Männerchorverein. Eine 1948 darüber die Frauen eintragen in die Chormitglieder, die der Männerchor nach dem Krieg nicht mehr angängig war. Das führte zu unserem Eintragen in die Chormitglieder, die die Öffentlichkeitarbeit, die wir zu leisten.

Während die Liedertafel in einzelnen ist, hat Martina Hoff zusammen „Singen in ein Mannschaffener oder Mannschaffener, ohne Vorwissen und ohne Equipment.“ Sie ist auch darauf, das hier nur Sängern, Männer mit Sängern und sogar Chordirigenten mit

Einzelkindern zusammen singen. Auch habe Chorleiter Stefan Heng bei der Auswahl der Lieder großes Geschick. Das Repertoire ist hoch. In 100 Jahren passierte einiges. Nach heute haben die älteren Sänger von ihrer Teilnahme an unkonventionellen Singenveranstaltungen 1981 in Liedertafel, dass es die Preis abgebenen hatten. Auch die Konzerte nach Wien oder Singen sind ungewöhnlich. Im Jubiläumskonzert soll es am 21. Mai einen letzten Abend geben, wie 18. Mai von unserer Chor ein Gruppen-Konzert singen. B.

Bemerkenswerte Größe

Die der Domsingknaben wegen unserer Chormitglieder in den Wochen in die Sonntagabend Konzerte sein können, war ein dieses Konzertsamstagabend nicht zu spielen. Die Zusammenarbeit hat sich auch vor sich. Die Rollen der meisten Kindern sind ausgeteilt. Die Chormitglieder sind in der Pfarrkirche einige der jüngeren Sänger zu bevorzugen musikalischer Größe.

Traditionelles Zulu-Lied

Und das Kirchenmusik auch freudvoll sein kann, berichtet die Sänger der Liedertafel, die immer sehr harmonischen Stimmen von „Zulu-Lied“, dem traditionellen Zulu-Lied. Wir manchen im Liedertafel, heißt es in der deutschen Chormitglieder. Der Chormitglieder Liedertafel Chormitglieder wünscht man, dass sie mit dem Schwere eines Konzerts noch lange weiter manchen.

Zum Beispiel bei dem von Stenobühner Wilhelm Gies an der Orgel begleitet. „Zulu-Lied“ von Peter Jankovics, dem „Zulu-Lied“ von James L. Moore und dem „Ave Maria“ von „Zulu-Lied“ (Orgelbegleitung: Andreas Hübner).

Zum Beispiel bei dem von Stenobühner Wilhelm Gies an der Orgel begleitet. „Zulu-Lied“ von Peter Jankovics, dem „Zulu-Lied“ von James L. Moore und dem „Ave Maria“ von „Zulu-Lied“ (Orgelbegleitung: Andreas Hübner).

Es war ein beeindruckendes Ereignis, das die Liedertafel und die Domsingknaben in den Musiksaal des Klosters gerückt kam. Dies eingeleitet „O mit mir“ der letzten Komponisten Richard Strauss haben die Organisten Josef Ebenberger Klavier „Ave Maria“ aus dem 19. Jahrhundert gegengewandelt. Dies sehr emotionale Wirkung, wurde hoch gelobt was zwei sehr unterschiedlichen Dirigenten, gemeinsam wegtragen von einem Konzert, demnach prägte ausstehend geringen Einwirkung. Während diese Sänger, Leiter der Liedertafel, die Sänger dank die best angängig, „Ave Maria“ „Ave Maria“ Klavier, verlegte sich Domsingknaben Andrea Hübner bei „O mit mir“ auf die Orgel spielte Klavier. Es sich in einem bewegten Gesamtwerk zusammenführung. Es entstand ein wunderschönes Hörerlebnis mit ausstehend musikalischer Präzision und herrlichen Klavierstimmen und herrlichen Gesangstimmen.



oben:
Adventskonzert in der
Pfarrkirche in Höhn
unten:
Konzert im Kongressforum
Frankenthal

6. April	Diakonenweihe im Dom
7. April	Hochamt im Dom
11. April	Bußgottesdienst in der Hauskapelle des Musischen Internates
16. April	Firmvorbereitungskurs
17. April	Firmvorbereitungskurs
17. bis 20. April	Karwoche im Internat
18. April	Gründonnerstag, Lesehore, Laudes und Abendmahlsamt im Dom
19. April	Karfreitag, Lesehore und Laudes im Dom
20. April	Karsamstag, Lesehore, Laudes und Ostervigil/ Pontifikalamt im Dom
28. April	Patrozinium St. Georg im Dom 11. Mai Firmung mit Weihbischof, Domdekan Dr. Löhr
12. Mai	Hochamt im Dom
<hr/>	
24. bis 25. Mai	Freizeitwochenende des Vor- und B-Chores im Musischen Internat
26. Mai	Hochamt im Dom
30. Mai	Christi Himmelfahrt, Kapitelsamt
30. Mai bis 1. Juni	Aktivitäten-Wochenende des A-Chores
<hr/>	
13. Juni	Musizierstunde
20. Juni	Fronleichnam, Domgottesdienst
23. Juni	Hochamt im Dom
23. Juni	Verabschiedungsfeier im Musischen Internat
<hr/>	
2. Juli	Konzert in Köln
3. bis 7. Juli	Teilnahme am 8. Chorfestival des Chorverbandes Pueri Cantores in Paderborn
<hr/>	
31. Juli bis	Konzerte mit Justus Frantz beim Schleswig-Holstein Musikfestival und
4. August	beim Rheingau Musikfestival, Kloster Eberbach
<hr/>	

5. September	Quartalsgottesdienst in der Hauskapelle des Musischen Internates
7. September	Tag der offenen Tür
8. September	Pontifikalamt zur Eröffnung der Kreuzwoche
23. September	Singspiel "An der Arche um Acht" Vorchor 1 + 2
<hr/>	
28. September bis 4. Oktober	Konzertreise nach Wien
19. + 20. Oktober	Proben-Wochenende des A-Chores mit Übernachtung im Musischen Internat
20. Oktober	Hochamt im Dom
1. November	Konzert „Mozartrequiem“ an Allerheiligen im Dom
2. November	Allerseelen - Pontifikalrequiem
14. November	Instrumentalvorspiel mit Stipendienvergabe
24. November	Kapitelsamt im Dom
<hr/>	
1. Dezember	Kindervesper im Dom
2. Dezember	Vesper mit dem Limburger Kreis
5. Dezember	Quartalsgottesdienst in der Hauskapelle des Musischen Internates
5. Dezember	Singen auf dem Weihnachtsmarkt „Schloss der Engel“ in Hadamar
8. Dezember	Konzert in Frankenthal mit Sky du Mont
9. Dezember	Nikolausfeier der Vor- und B-Chöre im Musischen Internat
15. Dezember	Adventskonzert in der Pfarrkirche Mariä Heimsuchung in Höhn/WW.
19. Dezember	Singen im Sozialzentrum AWO Hadamar
20. Dezember	Singen im Bischöflichen Ordinariat
21. Dezember	Weihnachtsessen im Musischen Internat
22. Dezember	Hochamt im Dom Adventsvesper im Dom
25. Dezember	Pontifikalamt im Dom Pontifikalvesper im Dom
28. Dezember	Kindersegnung im Dom
31. Dezember	Jahresabschlussgottesdienst
<hr/>	

Konzertplanung 2020

1. Februar	Gottesdienst und Festakt auf der Festung Marienburg in Würzburg
15. März	Passionskonzert im Hohen Dom zu Limburg
8. bis 10. Mai	"War Requiem" – Konzerte in Wiesbaden, Darmstadt und Hanau
7. Juni	Konzert im Hohen Dom zu Mainz
4. bis 6. September	Konzertfahrt nach Speyer
14. + 15. November	Konzertfahrt nach Herrieden/Franken
20. Dezember	Konzert mit Johannes Kalpers
26. Dezember	Weihnachtskonzert im Hohen Dom zu Limburg

Konzert im Kongressforum Frankenthal mit Sky du Mont



Verein der Freunde und Ehemaligen der Limburger Domsingknaben e.V.

GESCHÄFTSBERICHT 2019

Seit der letzten Mitgliederversammlung am 10. Februar 2019 hat sich der Vorstand auch in diesem Geschäftsjahr zu zwei Vorstandssitzungen getroffen, um die Situation des Internats und des Chores zu erörtern und zu diskutieren.

Wie auch im vergangenen Jahr erhielten folgende Instrumentalschüler im Rahmen der Musizierstunde Preise zur Anerkennung besonderer Leistungen:

Gruppe I:

1. Platz: Joel Stambke,	80€
2. Platz: Vincent Wahl	60€
3. Platz: Jakob Weber	40€

Gruppe II:

1. Platz: Elias Neis	80€
2. Platz: Felix Schmidt	60€
3. Platz: Simon Tollmann	40€

Gruppe III:

1. Platz: Mirsa Heigl	80€
2. Platz: Noah Heep/Ben Scherer	je 60€
3. Platz: Johann Escher	40€

Gesamt: 600€

Von Seiten des Fördervereins gratulieren wir hierzu recht herzlich und wünschen weiterhin gutes Gelingen.



Im Rahmen des Sommerfestes am 23. Juni 2019 wurden zwei Abiturienten verabschiedet, Philipp Marx und Peter Schäfer. Bei der Verabschiedung, an der auch Weihbischof Dr. Thomas Löhr dankenswerterweise teilnahm, erhielten die Absolventen einen Bildband von Limburg, der Stadt, in der sie viele Jahre gewirkt haben.

Die Anzahl der derzeitigen Mitglieder beläuft sich auf 217.

Die Einnahmen, die sich aus Beiträgen und Spenden zusammensetzen, decken sich mit den Ausgaben (Bankgebühren, Porto, Stipendien, Jahresbericht, Chorfahrten und notwendige Anschaffungen).

Der Kassenbericht 2018 lag vor, wurde geprüft und für ordnungsgemäß befunden. Die Kassenprüfer hatten nichts zu beanstanden und attestierten dem Kassenwart eine einwandfreie Kassenführung.

Im Verlauf der Jahreshauptversammlung fand auch die Neuwahl des neuen Vorstandes statt. Gewählt wurden:

1. Erster Vorsitzender	Dr. Stephan Kipping
2. Zweite Vorsitzende	Dr. Theresia Theuke
3. Kassierer	Rainer Lorger
4. Schriftführer	Matthias Böhnke
5. Erster Beisitzer	Olaf Wolff
6. Zweiter Beisitzer qua Amt	Andreas Bollendorf
7. Dritter Beisitzer qua Amt	Christoph Meurer
8. Kassenprüfer	Ulrich Schlipper und Michael Zinke

Bleibt mir noch zum Schluss, all denjenigen Dank auszusprechen, die den Verein in vielfältiger Weise unterstützt haben: Dem Vorstand, besonders Herrn Domkantor Andreas Bollendorf, dem Leiter des Tagesinternats, Herrn Christoph Meurer, sowie den Kassenprüfern und allen Mitgliedern.

Ein besonderer Dank auch den Spendern.

Um auch zukünftig die mannigfaltigen Aufgaben bewältigen zu können, lade ich alle Eltern der Domsingknaben ein, Mitglied des Fördervereins zu werden.

Wir freuen uns über jede Art der Spende.

Hier nochmals unsere Bankverbindung:

Kreissparkasse Limburg, IBAN: DE76 5115 0018 0040 4525 59

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stephan Kipping
1. Vorsitzender

Aktivitätenwochenende



Die Karwoche im Musischen Internat

Die diesjährige Karwoche begann Mittwochs mit dem Kaffee und dem Beziehen der Zimmer.

Für die Männerstimmen begannen die Tage der Karwoche mit der Laudes im Dom und für die Knabenstimmen in der Kapelle mit einem geistlichen Morgenimpuls. Für den Karfreitag, an dem die Domsingknaben in diesem Jahr keinen Dienst hatten, war ein Kreuzweg zum Herzenberg vorgesehen und eine Andacht, die Diakon Varga dort gestaltete. Dazu sammelten dann die Jungen am Mittwoch bei einem Waldspaziergang Hölzer, um daraus Kreuze zu basteln. Jeder Junge hielt seine Wünsche, Sorgen und Anliegen auf Papier fest und befestigte diese dann auf einem individuell gebastelten Kreuz. Die Firmlinge gestalteten ein Gemeinschaftskreuz. Im Kreuzweg wurden dann diese Anliegen auf den Herzenberg gebracht. (Foto Kreuze)

Abends wurde dann ein besinnlicher Film gezeigt.

Neben den Proben und dem Pontifikalamt im Dom am Gründonnerstag wurde auch ein Osterfeuer vorbereitet, das zum Abschluss am Karsamstag stattfand. Das Osterspiel, das in Form einer Aufgabenralley durch Hadamar wie immer von den Männerstimmen gut organisiert wurde, rundete das Programm für den Karsamstag ab.



Bußgottesdienst und Firmung in der Bernarduskapelle

Wie schon zuletzt 2015 feierten wir dieses Jahr eine Firmung im Musischen Internat.

Da es für unsere Jungs schwierig ist an den örtlichen Terminen zur Firmvorbereitung teilzunehmen, stellen wir in entsprechenden zeitlichen Abständen eine altershomogene Gruppe zusammen, die dann gemeinsam auf die Firmung vorbereitet wird.

Dieses Jahr übernahm dies dankenswerterweise Diakon Eronim Varga von der Pfarrgemeinde in Hadamar. An drei vorbereitenden Treffen im März und April nahmen unsere Firmlinge Jeremias Bollendorf, Johann Escher, Lukas Hannappel, Simon Hebgen, Anton Hering, Ryan Kollang, Felix Marx, Ben Scherer und Luca Voll teil.

Persönliche Gespräche und die Vermittlung von grundlegenden Glaubensinhalten standen im Mittelpunkt der Vorbereitungen.

Weiterhin gestaltete Pfarrer Fuchs aus Hadamar am 11.4. einen Bußgottesdienst für die Firmlinge, alle anderen Domsingknaben, Eltern und Mitarbeiter zum Thema „was Katharina Kasper uns heute noch bedeutet“ anlässlich der Heiligsprechung von ihr.



Musizierstunde der Vor- und Grundschüler im Musischen Internat am Samstag, 25. Mai 2019

Gemeinsames Lied zu Beginn

Noten Anstoß	Klavier	Vitus Lang
Amazing Grace	Trompete	Jakob Weber
Not so long ago	Trompete Klavier	Franz von Walderdorff Wanda v Walderdorff
Halleluja	Trompete Klavier	Benjamin Bollendorf Vincent Wahl / Frau Blanche
In den Bergen	Klavier 4-Hände	Vitus Lang Merle Abel
Indianer Tanz	Klavier 4-Hände	Theodor Wahl Merle Abel
Pachelbel Canon	Klavier	Jakob Laube
Pfeiffermarsch – Etüde	Klavier	Leon Schlipper
Dr. Faust, Jux mit schwarzen Tasten	Klavier	alle Kleinen
Liedvorträge des V-Chores		

Gemeinsames Singen

Carneval in Serto (Fons van Gorg)	Saxophon	Lena Weber
Having a ball (Lennie Niehaus)	Saxophon	Jakob Hebgen
Breakout (James Rae)	Saxophon Saxophon	Lena Weber Jakob Hebgen

Liedvorträge des B-Chores

kurze Theorieeinheit

gemeinsames Singen

Max und Moritz	Gitarre	Leopold Felix
Popkorn Polka	Gitarre	Jan Rudersdorf
Etüde a moll (S. Maykapar)	Klavier	Vincent Wahl
Etüde c dur (J. Duvernoy)	Klavier	
Le Violon Tzigane	Klavier	Joel Stambke
Irische Weise		
Sonate	Geige Klavier	Felix Schmidt Herr Bollendorf

gemeinsames Singen am Ende

Musizierstunde im Musischen Internat am Donnerstag, 13. Juni 2019

Klavierklasse von Frau Blanche

Lamb at school	Vitus Lang Elias Neis
Daniel Hellbach (*1958) Knight's castle	Anton Hering Simon Tollmann
Irische Weise	Joel Stambke
S. Thomas Das alte Karussell in Paris	Joel Stambke Rosalie Neis
Daniel Hellbach (*1958) Ballade	Ben Scherer Noah Heep
S. Thomas Pensée d'antan	Vincent Wahl
Mike Schönmehl (*1957) Fips in the park	Elias Neis Rosalie Neis
Daniel Hellbach (*1958) Idyll	Elias Neis
Michael Proksch (*1958) High spirit	Simon Tollmann Elias Neis

Klasse: privat

Rolf Anderson, Anne Scholl Blue Boogie	Simon Kubala
Für Elise	Yuxuan Wang

Klavierklasse von Herrn Frese

Simon Hebgen (*2005) Sommerregen	Simon Hebgen
Marta Miers (*1936) Grandview Boulevard Strut	Simon Hebgen
Clara Schumann (1819-1896) Romance H-Dur op. 5, Nr. 3	Mirsa Heigl
Joseph Haydn (1732-1809) Variationen f-moll Hob. XVII:6	Matthias Hannappel
Francis Poulenc (1899-1963) Intermezzo As-Dur	Matthias Hannappel

Reden zur Verabschiedung 2019

DOMKANTOR ANDREAS BOLLENDORF

*Sehr geehrter Herr Domdekan,
liebe Ehrengäste,
lieber Peter, lieber Philipp,
liebe Eltern, Jungen und Männerstimmen,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
verehrte Gäste,*

es ist wieder einmal soweit: Wir feiern Abschied von zwei Domsingknaben, die nahezu 15 Jahre zu unserem Chor gehört haben. Aber: Ist das Abschiednehmen eigentlich ein Grund zu feiern? Eigentlich ist es doch traurig wenn man voneinander gehen muss, wenn man Bekanntes und Gewohntes, einen Ort und eine Gemeinschaft verlässt, die einen über viele Jahre ergänzend zum Elternhaus gefördert, geprägt und geformt hat. - Es ist der Lauf der Dinge, der uns immer wieder mit Abschied und Neubeginn, mit „Loslassen“ und etwas Neues „anpacken“, um im Bild zu bleiben, konfrontiert. In eurem Leben habt ihr diese Erfahrung bestimmt schon gemacht. Das Ende der Schulzeit ist dahingehend aber sicher eine besondere Phase des Lebens, in der sich Veränderungen ergeben und für den weiteren Lebensweg weitreichende Entscheidungen getroffen werden müssen.



Was wir euch vermitteln konnten und wollten sind natürlich zunächst musikalische Fähigkeiten, die euch befähigen anspruchsvollste Chormusik, alte und neue, harmonische und atonale zu singen und zu gestalten. Dazu hattet ihr unzählige Chorproben und Stimmbildungsstunden und konntet in zahlreichen Gottesdiensten und Konzerten unter Beweis stellen, was ihr gelernt habt. Mit eurem Singen habt ihr über all' die Jahre viele Menschen begeistert und euch selbst dadurch ein Geschenk gemacht.

Auch hattet ihr Instrumentalunterricht und gemeinsam mit regelmäßigem Üben konntet ihr auch da erfahren, wie wertvoll das Musizieren für eure Entwicklung ist. Ich bin sicher, dass euch die musikalische Ausbildung, die ihr bei den Domsingknaben im Muischen Internat erfahren habt, euer ganzes Leben positiv begleiten wird.

Aber die Ergebnisse der Zeit, die ihr bei den Domsingknaben verbracht habt auf musikalische Fähigkeiten zu beschränken, wäre zu kurz gegriffen: Das Singen in einem Chor wie dem unsrigen kann nur funktionieren, wenn Sekundärtugenden wie Disziplin, Pünktlichkeit, Verlässlichkeit und Ordnungssinn vermittelt werden. Die Methoden und Wege, diese Sekundärtugenden zu vermitteln können durchaus unterschiedlich sein, die Ziele an sich sind aber über all die Jahre der Existenz der Limburger Domsingknaben immer gleich geblieben.

Noch wichtiger sind aber die Vermittlung der sogenannten Kardinaltugenden. Schon in der Antike formulierte der Philosoph Platon diese für eine Gemeinschaft unverzichtbaren Charaktereigenschaften: Verständigkeit, Gerechtigkeit, Weisheit und Tapferkeit. Der Apostel Paulus erweiterte diese um die drei göttlichen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe, also die Liebe zu Gott und die Nächstenliebe. Im Lauf der Geschichte unter anderem über den Kirchenvater Ambrosius von Mailand oder den Philosophen Immanuel Kant wandelten sich die Begriffe ein wenig. Mäßigung, Frömmigkeit, Klugheit und Güte etwa gesellten sich dazu, andere Begriffe verschwanden. Gleichbleibend ist aber die Gewissheit, dass ein gerechtes, verständiges, weises und tugendhaftes Verhalten der Menschen untereinander unverzichtbar notwendig, sowohl für die Persönlichkeitsentwicklung als auch für das Zusammenleben sind. Eine Gemeinschaft, deren Mitglieder nicht verständigt miteinander umgehen oder in der Güte und Liebe fehlen kann langfristig nicht bestehen. Ich hoffe, dass es uns immer gelungen ist, diese Tugenden vorzuleben und zu vermitteln und, dass euch auch diese ein Leben lang begleiten.

Heute gilt es aber auch Danke zu sagen, euch und euren Eltern, die euch all' die vielen Jahre eure Mitgliedschaft bei den Domsingknaben unterstützt haben. Ich möchte bei den Eltern

anfangen. Wir, die Verantwortlichen wissen, welchen Einsatz sie leisten: Das Fahren zu den Proben, das Abholen der Jungen nach Konzerten auch einmal am späten Abend, das Begleiten bei den Sonntagsdiensten, das gute Zureden, wenn es auch einmal zu Motivationsschwierigkeiten kommt, etc. pp. Wir wissen, dass dies alles nicht selbstverständlich ist. Gerade in den letzten zurückliegenden Monaten haben Sie mit ihren Söhnen unzählige Gespräche geführt. Sie haben sie in schwierigen Zeiten gestützt und motiviert. Sie haben damit in ganz besonderer Weise uns und die ganze Chorgemeinschaft unterstützt, wir alle möchten ihnen an dieser Stelle von Herzen danken und diesen Dank an alle Eltern ausweiten, auch wenn heute Philipp und Peter im Mittelpunkt stehen.

Euch, Peter und Philipp möchte ich neben euren hervorragenden musikalischen Leistungen vor allem für eure Zuverlässigkeit, euer Engagement und eure Standhaftigkeit danken, die weit über ein normales Maß hinausgehen und ohne die unser Chor nicht bestehen könnte. Dabei habe ich euch beide immer als Jungen und Jugendliche wahrgenommen, die sich bewusst sind, dass die Domsingknaben etwas Besonderes tun und vielleicht können, ohne etwas Besonderes zu sein. Auch diese Bescheidenheit möchte ich als tugendhaft bezeichnen. Ganz besonders danken möchte ich euch und allen anderen vor allem Männerstimmen dafür, dass bei allem, was in den vergangenen Wochen und Monaten bei den Domsingknaben Ungutes geschehen ist, euer Engagement ungebrochen geblieben ist. Ich weiß, wie schwer das Ausscheiden von Mitsängern, mit denen ihr viele, viele Jahre gesungen habt für euer persönliches Empfinden wiegt, und gerne hätte ich heute und im nächsten Jahr, auch die verabschiedet, die den Chor im Laufe der vergangenen Monate vorzeitig verlassen haben. Ich hoffe, dass mittel- oder langfristig wieder aufeinander zugegangen werden kann, so dass wir uns, wie es in dem Lied, das wir am Schluss singen werden heißt, hier an dem Ort, der euch so viel bedeutet wie mir und denen, die ausgeschieden sind, noch viel tausendmal treffen werden. Gott mag es schenken, Gott mag es lenken. –

Zum Schluss wünschen wir euch für die Zukunft alles Gute und Gottes Segen. Mögen sich eure Wünsche und Vorstellungen in einem gelingenden Lebensplan entfalten können.- Vielen Dank.

Andreas Bollendorf

*Sehr geehrter Herr Weihbischof, Herr Bollendorf, Herr Meurer,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Abiturienten und Domsingknaben!*

Besondere Geigen wie die von Antonius Stradivarius (Antonio Giacomo Stradivari), die im 17. Jahrhundert gebaut wurden, sind so berühmt und bekannt, dass man ihnen Namen gab, zum Beispiel Arany, Amatese, ex Oistrach usw.

Damit wollte man die Bedeutung dieser Instrumente zum Ausdruck bringen, die eine solche Qualität aufweisen, dass namhafte Solisten auf der ganzen Welt bestrebt sind, auf einem solchen Instrument spielen zu dürfen.

Ich hatte selbst einmal im Rahmen der Diezer Schlosskonzerte die Gelegenheit, ein Trio zu hören, das auf Stradivaris konzertierte – ein fantastisches Erlebnis.

In Landsberg am Lech in Bayern gibt es einen sehr bekannten Geigenbauer namens Schleske, der versucht, an die Klangqualität einer Stradivari heran zu kommen, indem er beim Bau der Geigen auch wissenschaftliche Methoden anwendet. Er ist nicht nur Geigenbauer, sondern auch studierter Physiker.

Die Auswahl des richtigen Holzes sei, so Schleske, der erste Schritt auf dem Weg zu einem Meisterinstrument. Nur jeder 1000ste Baum (Fichte) habe die Qualität dazu. Standort und Alter der Bäume spielen dabei unter anderem eine große Rolle.

Intention des Geigenbauers ist es ein Ideal zu erreichen, angelehnt an die Qualität einer Stradivari, eine Geige zum „Singen“ zu bringen mit dem Ziel, die menschliche Stimme auf besondere Weise zu imitieren. Doch selbst das beste Instrument, so Schleske, kommt an die Klangqualität der Stimme eines ausgebildeten Sängers/ einer ausgebildeten Sängerin nicht heran und erreicht nicht die emotionale Wirkung auf die Zuhörer.

Ihr, liebe Domsingknaben, habt hier Eure Stimme in besonderer Weise ausbilden können. Der ein oder andere wird damit vielleicht Weltruhm erlangen, aber Ihr alle habt in der Ausbildung erfahren, was man mit der Stimme alles zum Ausdruck bringen kann: Trauer, Not, Angst, Freude, Hoffnung und Jubel.

Studien belegen, dass Singen nicht nur für die Persönlichkeitsentwicklung, die Förderung der Selbstdisziplin und der Sozialkompetenz von Bedeutung ist, sondern auch für die gehirnphysiologische Entwicklung. Namhafte Hirnforscher haben das mehrfach doku-

PETER SCHÄFER UND PHILIPP MARX

mentiert. Ich erinnere an den bekannten Hirnforscher und Musiker Professor Eckart Altenmüller, der zu dem Thema hier im Internat schon referiert hat.

Seien Sie daher stolz auf Ihre Ausbildung. Bewahren Sie das Gelernte. Singen Sie weiter in einem Chor oder einem Ensemble. Setzen Sie Ihre Stimme weiterhin zur Freude für Sie selbst und für Andere ein.

Möglichkeiten gibt es im Raum Limburg mehr als genug.

Der Verein der Freunde und Förderer dankt Ihnen herzlich für Ihr Engagement.

Peter Schäfer und Phillip Marx erhalten als Ausdruck des Dankes noch ein Buch über Limburg, das sie an den Ort erinnern soll, an dem sie so viele Jahre segensreich gewirkt haben.

Verbunden mit dem Wunsch einer positiven Zukunft für den Chor bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Dr. Stephan Kipping



*Sehr geehrter Herr Dr. Löhr
Sehr geehrter Herr Bollendorf
Sehr geehrter Herr Gries
Sehr geehrter Herr Meurer
Sehr geehrte Mitarbeiter des Musischen Internats,
liebe Eltern und Freunde der Domsingknaben
und zu guter Letzt Liebe Domsingknaben:*

Ich blicke auf diesen Tag mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Das lachende: Es beginnt ein neuer aufregender Lebensabschnitt, auf den ich mich sehr freue und ich kann auf eine wunderbare Zeit im Vergangenen blicken. Allerdings überwiegt bei diesem Abschied doch das weinende: Ich durfte meine Kindheit und Jugend in diesem Chor verbringen, was ich immer als riesiges Privileg empfand. Wir sangen so manch fantastisches und manch eher weniger fantastisches Konzert. Wir durften an beeindruckenden Reisen teilnehmen und machten unvergessliche Begegnungen, bei welchen man immer wieder merkte, wie sehr Musik verbindet. Das ist für mich zumindest bei den Limburger Domsingknaben nach den Sommerferien vorbei. Doch das aller bedeutendste, schönste und wichtigste an diesem Chor war für mich und die meisten meiner Mitsänger immer die Gemeinschaft. Ich konnte in diesem Chor Freundschaften schließen, bei denen ich mir heute schon sicher bin, dass die meisten ein Leben lang halten werden, da wir in diesem Chor zusammenschweißende Erlebnisse hatten, wie sie nicht vielen Jungs und Jugendlichen



Peter Schäfer

erleben dürfen. Ich denke da an beispielsweise die Fahrt nach Israel, wo wir gemeinsam über den See Genezareth gefahren sind, die wundervollen Tage auf Wangerooge am Strand oder die unzähligen Abende, an denen wir – manchmal erlaubt, manchmal unerlaubt – uns irgend einen Raum mit einem Klavier suchten und bis spät in die Nacht und den Morgen sangen und musizierten. Das werde ich wohl nie vergessen. Dazu passend ein Gedicht eines unbekanntes Künstlers:

*Kein Musikalisch Werkzeug
Nährt seinen Mann mehr, merkt's Euch!
Es wächst trotz Dünger und Guano
Kein Halm aus dem Fortepiano;
Zu keinem grünen Zweige
Bringt's Einer mehr auf der Geige,
Fagott und Clarinette
Macht einen auch nicht fette,
Eins nur hilft allermaßen:
Mit Andern in ein Horn zu blasen!*

Umso trauriger ist es für mich, dass ich heute nicht zu und mit den meisten meiner engsten Freunde hier sprechen kann. Im letzten Jahr hat uns fast eine ganze Generation Domsingknaben verlassen. Das hatte viele Gründe, von denen ich viele nicht erklären möchte und kann. Klar ist, dass jeder Beteiligte kleinere und größere Fehler gemacht hat, wie ich finde. Es war für mich hoch emotional mit anzusehen, wie die wichtigste Stütze des Chores mit meinen Freunden wegbrach: die Gemeinschaft! Es fehlte an Freude, worunter das Musikalische litt, worunter die Freude litt. Es war ein Teufelskreis. Und so finde ich es nicht gut, einzelnen Personen die Schuld zu geben. Das und der Umgang miteinander in den Diskussionen sind nicht christlich. Ich denke, das oberste Anliegen aller war und ist es, eine gute Chorgemeinschaft mit Freude an der Sache und eine daraus resultierende Spitzenqualität zu erreichen. Am wenigsten hat dabei wohl die öffentliche Diskussion geholfen, bei der sich oftmals Leute zu Wort meldeten, die nie in auch nur einer Probe saßen. Fakt ist, dass der Großteil der älteren Domsingknaben der letzten drei Jahre nicht zufrieden mit der Situation des Chores war. Diese hat sich nun geändert, und so hoffe ich, dass es gelingt, bald eine bessere Verbindung zwischen Chorleiter und älteren Sängern aufzubauen und so der Chor auch noch weitere 50 Jahre den Ruf hält, den er sich lange aufgebaut hat, Ich denke, dass das auch das Anliegen der neu dazu gestoßenen Männerstimmen ist.

Als sie mal nach der Begründung für ihr Engagement gefragt wurden, sagte einer: „Einmal Domsingknabe, immer Domsingknabe“. Wenn das Ziel ist, diese Einstellung wiederherzustellen, sind wir auf einem guten Weg.

In diesem Sinne: Danke für die Zeit, Ade!

Peter



Philipp Marx,
Weihbischof Löhr

Wir beide bedanken und für all die Jahre, in denen wir nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich ausgebildet wurden.

Die Domsingknaben sind eine riesige Gemeinschaft über Altersgrenzen hinweg. Gerade wenn man etwas länger dabei ist, spürt man, dass diese Familie einen doch sehr geprägt hat und dass man immer Domsingknabe bleibt. Besonders bleiben die Erinnerungen haften an die schönen Konzertfahrten wie London, Finnland, Rom, in die USA, in die Türkei, nach Israel usw. und all die schönen Konzerte im In- und Ausland. Neben den schönen Orten, welche wir besucht haben, bleiben uns auch die „dienstfreien“ Ausflüge in Erinnerung,

wobei dienstfrei nicht heißt, dass dort nicht auch gesungen wurde. Diese Chorfreizeiten in Südtirol oder auf Wangerooge schweißten uns als Gemeinschaft richtig zusammen. Wir erinnern uns mit Freude zurück auf die gemeisterten Konzerte und Reisen, in denen wir auch Zeit dafür hatten, uns mit der Kultur bei Stadtführungen und Einkaufsbummeln auseinanderzusetzen. In vielen Ländern war natürlich der legendäre Kopfstand unseres ehemaligen Chorleiters Klaus Knubben zu sehen. Auch wenn es mal hektisch wurde an einem Konzerttag, Herr Knubben hat die Stimmung schnell durch sein berühmtes „Knubben-Denglisch“ manchmal unfreiwillig wieder aufgehellt. (Zitat: „Where are se Kabinen“ Israelkonzertreise). Musiktheorie lehrte man uns in den Chorproben spielerisch. So konnte zum einen jeder mitmachen und zum anderen musste auch jeder mitmachen. Allerdings haben sich die wenigsten dabei schwer getan. Auch unsere ewige Chormama (Rufname „Geli“) war immer da, um größere oder kleinere Wehwehchen zu versorgen. Durch die Tropfen auf dem Taschentuch hatte sie so einige totgeglaubten Sänger wieder zurück ins Leben geholt. Auch Herr Gries, dem wir leider kürzlich ade sagen mussten, hatte ebenfalls ein paar Sprüche über die Lippen gebracht, an welche wir uns noch sehr gut erinnern. (Zitat: „Felix fahr langsam, aber beeil dich“ Hintergrund: Felix sollte Hannah Gries zum Konzert abholen.). Allerdings warten wir Abgänger auch noch (wie unsere Kollegen in den Jahren davor) auf den einen Zeitpunkt, welcher nur mit „ein Andermal“ betitelt wurde. Wir sind noch gespannt auf die Enden der Geschichten, welche Herr Gries in den Proben meist mit dem Satz „ das erzähle ich euch ein anderes Mal“ beendet hat. Auch war es eine riesige Ehre, wenn man in einer Sologruppe unter Herr Gries Solostücke geprobt und aufgeführt hat. Und später, als Männerstimme, sogar in der Schola mitsingen durfte. Auch dürfen wir den Betreuern danke sagen, welche immer ein offenes Ohr für uns hatten/haben oder auch mal einen Buch-, Film- oder Serientipp. Durch die freundlichen Mitarbeiter ist man stets gerne in die Tagesschule und in die Chorproben gegangen.

Jedoch fand ich es sehr schade, dass der Weg der Domsingknaben in den letzten Jahren nicht ohne die bekannten Turbulenzen auskam. Trotz manchen Unstimmigkeiten zwischen Chorleiter und Männerstimmen sagen wir auch ihnen, Herr Bollendorf, danke, dass Sie uns in unserem musikalischen Leben weitergebracht haben. Wobei es zu Anfang Phrasen wie „über die Mauer singen“ zu entschlüsseln galt.

Philipp



»Die Musik ist eine Gabe und Geschenk Gottes, die den Teufel vertreibt und die Leute fröhlich macht.« sagt schon Martin Luther

Eure Gabe habt Ihr, lieber Peter und lieber Philipp, in den letzten Jahren hier bei den Domsingkaben erkennen, erlernen und ausbauen können und dürfen. Mit den verschiedensten Menschen konntet Ihr in Kontakt treten und so herausfinden, was euch an der Musik fasziniert und ob sie wirklich ein Geschenk Gottes ist.

Ich denke, wenn man Euch in den vielen Gottesdiensten und Konzerten gehört hat, kann man schon denken, dass es ein Geschenk ist, euch zu hören und Ihr mit euren Stimmen den Teufel vertrieben habt und den Menschen eine Lächeln auf die Lippen oder eine Träne in die Augenwinkel gezaubert habt. (Die Tränen der Rührung versteht sich)

Auch in den turbulenten Zeiten der letzte Monate habt Ihr euch nicht beirren lassen und seid Euren Weg weitergegangen, Ihr seid standhaft geblieben.

Ihr beide habt die Domsingknaben nicht verlassen sondern, seid weiter zu den Proben, den Gottesdiensten und Konzerten gegangen. Ihr wart und seid ein riesen Vorbild für die, die jetzt kommen und hoffentlich auch weiterhin bleiben. Ihr habt Verantwortung übernommen für die Domsingkaben, die Gemeinschaft, euren Mitsängern und der Institution gegenüber. Dafür möchte ich Euch, auch im Namen der anderen Elternvertreter, die heute leider aus beruflichen Gründen nicht anwesend sein können Danken und unseren Respekt aussprechen.



Ich möchte auch euren Eltern dafür danken, dass sie euch immer gefahren und geleitet haben. Ich kann mir vorstellen, dass auch dies nicht immer leicht war und es zu vielen Gesprächen und Diskussionen geführt hat.

Umso schöner ist es heute hier sein zu können, einen würdigen Abschluss zu erleben und mit Zuversicht und Gottes Hilfe gemeinsam einem neuen Lebensabschnitt entgegen zu sehen.

Nun beginnt bald für Euch, lieber Philipp und lieber Peter, ein neuer Abschnitt im Leben. Dieser wird ganz gewiss auch von Eurer Gabe, Eurem Geschenk Gottes weiter begleitet werden, und Ihr werdet Menschen, denen Ihr mit Musik begegnet, Freude und Glückseligkeit schenken.

Ihr habt hier in den letzten Jahren die universelle Sprache der Musik erlernt. Egal wo es euch in die Welt nun hintreibt, es wird euch ein leichtes sein, mit Hilfe der universellen Sprache Musik mit Menschen in Kontakt zu treten und Bekanntschaften oder Freundschaften zu schließen.

Erinnert euch dann immer an die Zeit bei den Domsingknaben zurück und Ihr werdet hoffentlich auch ein Lächeln auf den Lippen haben.

Wir als Elternvertretung wünschen Euch auf dem weiteren Lebensweg alles Gute, Gottes Segen und viel Erfolg bei dem was Ihr neu anfangt.



8. Nationales Deutsches Chorfestival „Pueri Cantores“ in Paderborn (2. bis 7. Juli 2019)

In diesem Jahr machten sich die Domsingknaben zu Beginn der Sommerferien auf den Weg nach Paderborn, um am nationalen Chorfestival teilzunehmen.

Unter dem Motto „Unsere Quelle bist du“ sollte sich Paderborn in eine Metropole des jugendlichen Chorgesangs verwandeln, denn es wurden ca. 94 Kinder- und Jugendchöre aus ganz Deutschland erwartet, die an insgesamt fünf Festivaltagen kostenlose Konzerte gestalteten sowie zu Friedensgebeten einluden. Außerdem erwarteten die Teilnehmer in der Innenstadt sogenannte Singhaltstellen, an denen die Chöre spontan allein oder mit anderen Chören Lieder anstimmen konnten und sehr zur Freude der Passanten Kurzkonzerte gaben.

Nach einer kurzen Probe brach der A-Chor zu seiner ersten Etappe der Chorreise nach Köln auf. Ohne Stau erreichten wir Köln und es folgte eine kurze Stellprobe in der Apostelkirche bevor es zur Domsingschule des Kölner Chores ging. Dort wartete schon ein Imbiss auf uns und die Jungen konnten sich mit gegrillten Würstchen und Salat für den abendlichen Auftritt stärken und hatten auch noch Zeit zum Spielen. Im Anschluss erfolgte eine Probe mit allen teilnehmenden Chören aus Köln, Speyer und der Mädchenkantorei aus Limburg. Danach war es Zeit zum Umziehen und es ging zum Konzert, das gut besucht war. Ihre erste Nacht verbrachten die Domsingknaben in Privatquartieren.

Der folgende Mittwoch stand ganz im Zeichen des Chorfestivals. Nach dem Frühstück in den Gastfamilien und gut ausgestattet mit Lunchpaketen fuhren wir nach Paderborn. Unsere Unterkunft der nächsten Tage erwies sich als eine alte Burg (JH Wewelsburg), die etwas außerhalb von Paderborn gelegen war und einige Spiel- und Freizeitmöglichkeiten für



die Jungen bereithielt. Nachdem jeder sein Zimmer gefunden und Gepäck verstaut hatte, ging es zum Mittagessen. Da noch genügend Zeit war, konnten die Jungen zwischen zwei Freizeitaktivitäten wählen: Freibad oder Stadtbummel. Um 16.00 Uhr trafen wir uns alle im Paderquellgebiet, um uns als Gruppe für das Festival anzumelden. Jeder Teilnehmer wurde mit einer Festivaltasche versehen, die sich als Stoffrucksack entpuppte und einige nützliche Dinge enthielt. Außerdem musste jeder ein Armband und eine Karte mit sich führen, die den Zugang zu allen Festivalbereichen ermöglichten. Zum Schluss erhielten wir noch ein Schild mit unserem Chornamen, welches uns während der ganzen Veranstaltung begleitete. So ausgestattet konnte es losgehen. Nach der Eröffnung an der Quellbühne zogen wir in einer Prozession aller teilnehmenden Chöre singend in den Dom ein, der eigens für dieses Festival leergeräumt war, damit alle Platz hatten, um gemeinsam den Eröffnungsgottesdienst zu feiern. Den Abend verbrachten wir in der Jugendherberge und die Jungen konnten sich die Wewelsburg genauer ansehen und das Außengelände erkunden.

Am Donnerstag sollte das erste Konzert der Domsingknaben stattfinden. Das Frühstück bot für jeden etwas Leckeres und so gestärkt meisterten die Jungen die Probe in der JH gut und danach ging es zu einer Stellprobe in die Abdingkirche nach Paderborn. Ein weiterer Programmpunkt des Vormittags war der Besuch des Konzertes der Mädchenkantorei Limburg bevor es Zeit für eine Stärkung war. Die Essensausgaben während des Festivals waren gut organisiert, so dass alles recht schnell und reibungslos verlief und jeder satt wurde. Vor dem Konzert konnte die Freizeit im Paderquellgebiet genutzt werden. Mit einem zweiten Chor (Domkantorei Freising) wurde ein schönes Konzert gegeben, das dem Publikum sehr gefiel.

Für den Abend war eine große Chorparty in der Maspersporthalle vorgesehen. Wir waren zeitig an der Halle, um gute Plätze zu ergattern. Doch der Einlass verzögerte sich etwas und der Ordner ließ sich leider auch nicht durch den Gesang der Domsingknaben, die spontan das Lied „Die Gedanken sind frei“ anstimmten, erweichen den Weg freizugeben. Also übten wir uns in Geduld. Leider traf das Programm nicht jedermanns Geschmack. Anfänglich gab es Mitmachaktionen und Lieder, die den Jungen auch Spaß machten, aber die weiteren Angebote sprachen die altersgemischte Zielgruppe nicht



mehr so richtig an, so dass sich Langweile einstellte. So entschieden wir uns für eine frühere Rückfahrt. Die älteren Domsingknaben schauten noch in der Jugendlounge vorbei während die Jüngeren den Abend für ein Fußballtraining und zu einer Taktikbesprechung nutzten, da am folgenden Tag das Fußballturnier der Knabenstimmen anstand. Der Freitag sah für die Chöre ein besonderes Programm vor. Am Diözesantag waren alle Festivalchöre in der Region Paderborn unterwegs. Die Knabenchöre fuhren nach Corvey und Höxter. Mit dem Bus ging es zunächst nach Corvey. Das ehemalige Benediktinerkloster liegt an der Weser. Im Zuge der Säkularisierung im Jahr 1803 wurde das Kloster aufgegeben und ging in den Besitz der Herzöge von Ratibor und Fürsten von Corvey über. Seit 2014 ist Corvey als Weltkulturerbe ausgezeichnet. In der fürstlichen Bibliothek wirkte der Dichter Hoffmann von Fallersleben („Das Lied der Deutschen“) als Bibliothekar des Fürsten von Ratibor.

Als Einstieg in den Tag feierten wir einen Gottesdienst in der Abteikirche Corvey. Im Anschluss daran lud der Fürst und seine Familie zu einem Empfang in den Schlosspark und begrüßte alle sehr herzlich. Zum Dank wurde der fürstlichen Familie ein Ständchen gesungen. Danach hieß es Abschied nehmen von Corvey und wir gingen zu Fuß durch den Park zur Schiffsanlegestelle. Es folgte eine mehrstündige Schiffsfahrt auf der Weser. An Bord wurde das Mittagessen eingenommen, das wie sich herausstellte, etwas zu knapp bemessen war, so dass nicht alle Teilnehmer satt wurden, doch die Verpflegung während des Fußballturniers entschädigte für alles. Außerdem gab es einen kleinen Kiosk an Bord, der an diesem Tag bestimmt einen sehr guten Umsatz erzielte. Die Fahrt wurde unter-

brochen, um an Haltestellen anzulegen, die zum offenen Singen mit der Bevölkerung einladen und diese nahmen das Angebot begeistert und gut gelaunt an.

Die restliche Weiterfahrt verlief angenehm und am Ende wartete unser Bus, der uns zu unserer Abschlussveranstaltung dieses ereignisreichen Tages bringen sollte. Auf einem Fußballplatz in Höxter fand das Fußballturnier der Knabenstimmen statt. Die Spiele waren spannend und der Ausgang nicht vorhersagbar. Unter der Anfeuerung der übrigen Chormitglieder gaben alle ihr Bestes und unsere Knabenmannschaft holte einen tollen dritten Platz. Diesen Erfolg feierten die Jungen auf der Heimfahrt zur Wewelsburg im Bus ausgiebig und freuten sich über den gewonnenen Pokal.

Am Samstagvormittag besuchten die Dom-



singknaben das Siemens-Nixdorf Museum in Paderborn. Es ist das größte Computermuseum der Welt und auf 6000 m² Ausstellungsfläche präsentierten sich ca. 5000 Jahre Geschichte, Gegenwart und Zukunft der Informationstechnik von der Entstehung der Zahlen und Schrift (3000 v. Chr.) bis in das Computerzeitalter des 21. Jahrhundert. Für alle war es eine interessante und teilweise verblüffende Zeitreise durch die Errungenschaften der Technik. So konnten die Jungen Geräte und Maschinen entdecken, die so nicht mehr kannten (z.B. mechanische Schreibmaschine, Telefon mit Wählscheibe, usw.). Es gab viele Mitmachaktionen bzw. es konnten viele Geräte ausprobiert werden, so dass keine Langweile aufkam und jeder etwas fand, mit dem er sich näher beschäftigen wollte. Ein mobiler Roboter beantwortete Fragen und spielte, sehr zur Freude der Jungen, mit ihnen Verstecken. Mit vielen neuen Eindrücken ging es zum Mittagessen. Danach trafen wir uns mit unserem Bischof Georg Bätzing, der zum Pueri Cantores Bischof gewählt wurde, und der Mädchenkantorei Limburg zum gemeinsamen Eisessen, das bei dem sommerlichen Wetter eine willkommene Abkühlung war. Bevor wir zur Quellbühne aufbrachen, war noch etwas Zeit zum Spielen auf dem Domplatz oder für einen Einkaufsbummel. An der Quellbühne fand ein offenes Singen statt, das den Jungen sehr gut gefiel und an dem sie sich lebhaft beteiligten. Danach gestalteten die Domsingknaben noch ein Friedensgebet mit und im Anschluss daran ging es zurück zur Wewelsburg. Abends wurde im Garten der Jugendherberge gegrillt und den Job als Grillmeister übernahm unser Busfahrer. Trotz einsetzenden Regens, übrigens das erste Mal während der Reise, wurde draußen noch gespielt. Später am Abend stand noch aufräumen und Koffer packen sowie eine Abschlussrunde auf dem Programm. Einige Männerstimmen nutzten den letzten Abend, um noch einmal die Jugendlounge und Wandelkonzerte in der Stadt zu besuchen.

Der letzte Tag der Chorreise bedeutete früh aufstehen und das Wetter zeigte sich zum ersten Mal regnerisch und deutlich abgekühlt. Nach dem Frühstück wurde der Bus beladen und es ging zum vorerst letzten Mal nach Paderborn. Der Abschlussgottesdienst fand wieder im Dom statt und wurde live im Domradio übertragen. Am Ende gab es noch ein Gruppenfoto, das mit Hilfe einer Drohne aufgenommen wurde. Danach galt es Abschied nehmen und mit Lunchpaketen versehen traten wir die Rückreise an und landeten wohlbehalten am Nachmittag in Hadamar.

Ute Kosik



Carmina burana

Die szenische Kantate CARMINA BURANA von Carl Orff gehört zu den populärsten Werken der Musikgeschichte. 1937 in Frankfurt am Main uraufgeführt, erklang das Werk in diesem Jahr aus Anlass des 75. Geburtstages des Dirigenten und Pianisten Justus Frantz unter dessen Leitung beim Schleswig-Holstein sowie beim Rheingau Musikfestival.

12 unserer Jungen waren mit von der Partie und erlebten zwei beeindruckende Konzerte in der mit ca. 1500 Menschen gefüllten Holstenhalle in in Neumünster (Nähe Kiel) sowie in der ebenfalls voll besetzten Basilika in Kloster Eberbach.

Daneben hatten die Jungen trotz eines eng gestrickten Proben- und Ablaufplans Gelegenheit, die Stadt Kiel etwas näher kennen zu lernen.





Reise nach Österreich

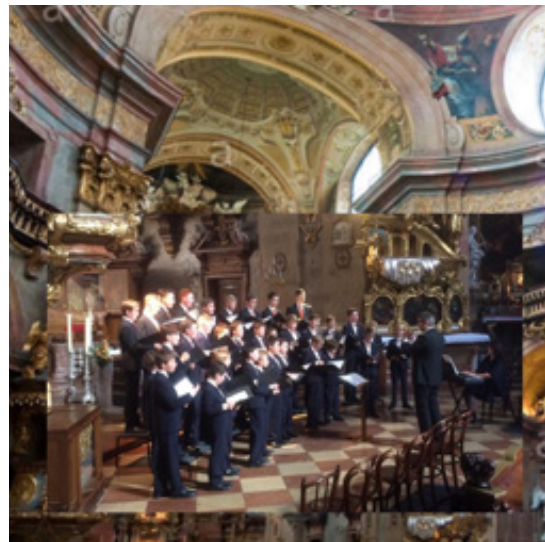


Wien und Reichraming waren die beiden Ziele unserer Konzertreise im Jahr 2019. Zwei Orte, wie sie unterschiedlicher nicht sein können: Der eine großstädtisch und voller kultureller Höhepunkte, der andere ländlich und mit wunderbarer Natur beschenkt. So standen für die Domsingknaben in Wien der Besuch des Hauses der Musik, eine Führung im Time Travel Museum, das auf unterschiedlichste Weise (auch in 4D) die Geschichte der Stadt Wien für Kinder und Jugendliche sehr anschaulich darstellt, sowie eine Führung durch die Oper und das Dommuseum auf dem Programm. In Reichraming prägten dann naturnahe Aktivitäten, wie Bogenschießen und Klettern im Hochseilgarten sowie eine Wanderung mit abschließender Jause auf einer Berghütte und eine nächtliche Sternenkunde, organisiert von der Sternwarte Reichraming die Aktivitäten der Jungen.

An beiden Orten konnten wir mit Konzerten musikalisch überzeugen, was den Jungen mit lang anhaltendem Applaus in den sehr gut besetzten Kirchen gedankt wurde.

Erfreulicher Weise nutzten einige Eltern oder Großeltern die Gelegenheit, um auf eigene Initiative ebenfalls nach Wien zu reisen und konnten so die Konzerte des Chores besuchen sowie die entspannte Atmosphäre und gute Stimmung im Chor verfolgen.

Vor allem die Tage in Reichraming waren für die Jungen ein schöner Ersatz für die gewohnte Sommerfreizeit, die 2019 bedingt durch unseren Besuch beim Chorfestival der Pueri Cantores in Paderborn etwas anders ausfiel. (Siehe entsprechender Beitrag in diesem Jahresbericht)



Unser Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Organisation und Betreuung sowie den mitgereisten Eltern für die hilfsbereite Unterstützung vor Ort.

Andreas Bollendorf

11NP 16.02.19

Der Klang der Leidenschaft

Hadamar Domsingknaben haben ein straffes Tagesprogramm – und viel Freude dabei, sagt Sänger Anton Hering

Anton Hering ist zwölf Jahre alt, Marienschüler und begeisterter Domsingknabe. Dass der gesamte Chor bis vor wenigen Tagen kurz vor einem gewaltigen „Stimmbruch“ stand, weiß er. Seine Leidenschaft für das Ensemble und für dessen Leitung berührt das nicht.

VON ANKEN BOHNHORST

„Wenn man einen Plan hat, ist alles easy“, sagt Anton Hering und lehnt sich entspannt zurück. Wären man sich auskennt, die Regeln beachtet und bereit ist, sich anzustrengen, dann ist der Alltag leicht zu bewältigen – auch wenn es auf den ersten Blick nicht so wirkt. Anton Hering ist zwölf Jahre alt, besucht die sechste Klasse der Marienschule in Limburg und ist seit knapp fünf Jahren Domsingknabe. Zunächst unter der Leitung von Klaus Knubben und jetzt bei Andreas Bollendorf. Und nein, stellt er gleich zu Beginn des Gesprächs klar, er hat keine Probleme mit dem gegenwärtigen Dirigenten. Dass es Differenzen gibt, disharmonische Stimmen und Stimmungen, das weiß der Junge, der in Sichtweite des Konkvikts wohnt. Der Misiklang ist schade, sagt er. Und aus seiner Sicht völlig unnötig. Für ihn jedenfalls ist bei den Domsingknaben „alles dabei, was ich brauche“. Aber was braucht ein Zwölfjähriger eigentlich?

Abwechslung, oder wie Anton formuliert: Die Möglichkeit, „mal was Neues auszuprobieren“. Als er sieben Jahre alt war, hatte er verschiedene Sportarten versucht. Schlecht war das nicht. Aber das Interesse, das durch die musikalische Früherziehung in ihm geweckt worden war, überlagerte die sportlichen Ambitionen. In einem Chor zu singen, „das kennt man nicht so“, sagt er. Also ging er zu einem Schwuppenachmittag zu den Domsingknaben ins Konkvikts oben auf dem Berg. Er hatte Respekt, erinnert er sich. Schüchtern sei er gewesen. Aber die Atmosphäre gefiel dem Jungen, das Miteinander, der Gesang. Anton Hering wurde Domsingknabe im B-Chor, dem Ensemble für die Jüngeren, in dem es noch ein wenig spielerisch zugeht. Zunächst nahm der damals sieben Jahre alte Bub wöchentlich an einer Probe teil, später waren es zwei Übungsstunden. Und Musik-

theorie, Notensätze, rhythmische Übungen, Takt und Melodie standen auf dem Programm. Irgendwann habe er dann gemerkt, dass Chorleiter Bollendorf ihn etwas häufiger und bei schwierigeren Aufgaben aufrief als seine Kollegen. „Da habe ich mir schon gedacht, das da was kommt“, erzählt Anton.

Vom B- zum A-Chor

An das, was dann kam, erinnert er sich genau. Nach einer Probe nahm ihn der Leiter zur Seite und sagte: „Du kannst jetzt in den A-Chor kommen“. Für Anton Hering war das ein Glückstag. Als ihn seine Mutter an diesem Tag von der Probe abholte, rannte er über den Parkplatz, sprang ins Auto und rief: „Jetzt weiß ich, warum ich Domsingknabe geworden bin!“

Dass das Tagespensum des zweiten Soprans mit diesem Schritt deutlich aufgestockt werden würde, ahnte er – und war zufrieden. Ebenso wie Anton Eltern. „Wenn wir den Eindruck hätten, unser Sohn ist nicht glücklich, würden wir das alles nicht unterstützen“, sagt Miriam Hering. Der Junge lernt für seinen Chor, ist ihre Wahrnehmung. An vier Tagen in der Woche hat er Proben im Konkvikts, fährt nach Unterrichtsabschluss an der Marienschule gegen 13 Uhr nach Hadamar und dort dort zusammen mit den anderen Sängern zu Mittag.

Anschließend geht es in den Studienaal, wo die Kinder unter pädagogischer Leitung ihre Hausaufgaben erledigen und sich auf den nächsten Schultag vorbereiten. Das Arbeitsklima dort sei ruhig und

konzentriert. Die schulischen Leistungen sind gut, benötigen auch die Eltern. „Wir können uns nicht beklagen.“ Als Mehrbelastung empfindet der Gymnasiast sein straffes Tagesprogramm, das morgen um sechs Uhr beginnt, nicht. Schließlich haben auch Domsingknaben Freizeit, sagt er. Fußball, Basteln, Chillen. Und darüber hinaus haben die A-Chor-Sänger Instrumentalunterricht. Anton spielt Klavier. Auch das muss täglich geübt werden.

Fußball, Basteln, Chillen

In der Hauptsache aber ist Anton Domsingknabe und will das auch bleiben – über den bevorstehenden Stimmbruch hinaus und bis zum Ende seiner Schullaufbahn. Domsingknabe von Montag bis Donnerstag. Nur freitags hat der jetzt

Zwölfjährige nachmittags frei und Zeit, sich mit „Externen“ zu treffen oder etwas mit seinen Eltern und den drei jüngeren Brüdern zu unternehmen. Die Familie ist in den Alltag eines Domsingknaben „voll involviert“, sagt Anton Mutter Miriam Hering. „Sonst ginge das nicht.“ Denn neben dem Übungsaufwand gibt es zahlreiche Ausflüge. Zum Beispiel an jedem zweiten Sonntag, an dem die Knaben im Domm singen. In den Ferien gehen die Jungen mit ihrem Leiter Bollendorf und dessen Kollegen auf Konzertreisen weit über die Grenzen des Bistums hinaus. Auch damit muss sich jede Sänger-Familie arrangieren.

Dennoch: Zu viel ist ihm das alles nicht, sagt Domsingknabe Anton Hering. „Wenn man einen Plan hat, ist alles easy.“

Foto: privat

Tag der offenen Tür

Samstag, 7. September 2019
von 10.00 bis 13.00 Uhr
im Musischen Internat

Am Samstag, den 7. September startete der jährliche Tag der offenen Tür um 10.00 Uhr mit den Hausführungen, um den Gästen erst einmal einen Überblick über unser Haus zu verschaffen und die vielfältigen Angebote für unsere Jungen zu zeigen.

Es galt die Freizeitmöglichkeiten in der Aula, die Gruppen- und Spielräume, Bastelraum, Computerraum und Krafraum zu demonstrieren, die verschiedenen Probe- und Übungsräume zu sehen und den Besuchern einen Eindruck von der alltäglichen Arbeit eines Knabenchores zu vermitteln. Dazu gehört natürlich der Einblick in Probe- und Übungssituationen, sei es mit den verschiedenen Chorgruppen oder auch in Unterrichtsstunden im Musikstock mit den verschiedenen Instrumentallehrern für die Instrumente Klavier, Trompete, Saxophon, Gitarre, Geige und Schlagzeug.

Nach dem ersten Rundgang durchs Haus stand um 10.30 als erste Probe der B-Chor auf dem Programm, hier konnten die Besucher sich überzeugen, wie die 6- bis 9-jährigen Jungen Chorliteratur erlernen, wie Stimmlagen zusammenkommen und die jungen Chorsänger langsam in ihre Aufgaben hineinwachsen. Nach einer kurzen Pause war dann Gelegenheit die Stimmbildung mitzuverfolgen, hier wurde demonstriert wie Körperhaltung, Luftholen oder Stimmübungen helfen einen guten Ton zu entwickeln.

Parallel dazu wurde auf unserem Musikstock Instrumentalunterricht erteilt, und die Besucher und vor allem interessierte Jungen konnten die verschiedenen Instrumente kennenlernen und ausprobieren.

Instrumentalbeiträge

Trumpet Voluntary (J. Clark)
Indianer Kriegstanz (M. Aaron)
Exercise N° 1 (Lennie Niehaus)
Der Kuckuck und der Esel (Fritz Emonts)
Ancient Tower (J. Clark)
First Shuffle (James Ray)
Der Jongleur (Heinz Teuchert)
Fips in the park (M. Schoenmehl)

Jakob Weber, Trompete
Vincent Wahl, Klavier
Jakob Hebgen, Saxophon
Leon Schlipper, Klavier
Benjamin Bollendorf, Trompete
Lena Weber und Jakob Hebgen, Saxophon
Leopold Felix, Gitarre
Elias Neis/Simon Tollmann, 4-händig

Programm der Probe B-Chor

„Ihr Blätter wollt ihr tanzen“
„Es führt über den Main“

Gesangsbeiträge

Im Frühlingsanfang W.A. Mozart (1756-1791)	Ben Scherer, Tenor
Frühlingssehnsucht W.A. Mozart	Aaron Schlitt, Sopran Fabio Amato, Sopran
Zufriedenheit W.A. Mozart	Felix Marx, Tenor
Sonntagslied Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809 – 1847)	Anton Hering, Sopran
Die Lust auf dem Lande Joseph Haydn (1732 – 1809)	Nikita Steiner, Alt
Leise zieht durch mein Gemüt Felix Mendelssohn-Bartholdy	Felix Schmidt, Sopran
Das Ährenfeld – Maiglöckchen Felix Mendelssohn-Bartholdy	Elias Neis und Simon Hebgen, Sopran

Schlussgesang

Alles Leben kommt von dir (Mottolied Pueri Cantores)

In der anschließenden Probe des A-Chores konnte miterlebt werden, wie dann die einzelnen fortgeschrittenen Sänger ihr Repertoire üben, wie die einzelnen Stimmlagen zusammengeführt werden, wie Lautstärke und Dynamik angepasst werden und wie die Jungen lernen aufeinander und den Dirigenten zu hören.

Den Abschluss des Tages der offenen Tür bildete das Hauskonzert im großen Chorsaal.

Der B-Chor begann das Konzert thematisch mit 2 Volksliedern zum Herbst. Es folgten Gesangsbeiträge der Knaben und jüngeren Männerstimmen, hier zeigten sie souverän, welche Fähigkeiten sie im Laufe ihrer Ausbildung bei den Limburger Domsingknaben schon entwickelt haben. Sei es im Duett oder auch als Solist mit Klavierbegleitung, hier war die gesamte Bandbreite ihres Singens zu bewundern.

Umrahmt wurden die Gesangsbeiträge von Instrumentalstücken, bei denen die Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern ihr Können unter Beweis stellten.

Abgeschlossen wurde der Tag mit dem Mottolied der Pueri Cantores, das der A-Chor dann darbot.

Christoph Meurer



Konzert Mozartrequiem



Zwei große geistliche Werke

Limburg Domsingknaben überzeugen mit Mozarts „Requiem“ und Schuberts „Deutsche Messe“ auf ganzer Linie

Mit „Requiem“ von Wolfgang Amadeus Mozart und die „Deutsche Messe“ von Franz Schubert haben die Domsingknaben das Domkonzert am Samstag gestaltet. Außerdem musizierten das Staatsorchester Rheinische Philharmonie, Koblenz, der Domorganist und vier Solisten.

SONNTAGS
VON ANDREAS E. MÜLLER

Fast bescheiden, ganz ohne Begrüßung, intonieren die Domsingknaben in wundervollem Piano die Frage „Wohin soll ich mich wenden, wenn Gram und Schmerz mich drücken“ aus der Deutschen Messe D 1872 von Franz Schubert (1797 – 1828), um dann gleich mit „Zu dir, o Vater“ in freudigem Forté die Antwort zu geben. Ein sehr ansprechendes Programm hat Andreas Bollendorf, Leiter der Domsingknaben, mit der wohl bekanntesten Schubert-Messe sowie dem „Requiem“ von Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791) für diesen Konzertabend zusammengestellt. Und so ist der Dom auch entsprechend gut gefüllt.

Schuberts Messe stellt rechtlich eine Ausnahme bei Messenotensungen dar, ist sie doch eine der wenigen, die einen deutschen statt eines lateinischen Textes haben. Aufmerksam stehen Bollendorfs Chorknaben hinter den Musikern vom „Staatsorchester Rheinische Philharmonie“, die vor allem mit Bläsern das erste Werk des Abends begleiten. Die Orgel spielt in bewährter Weise Domorganist Carsten Igelbreink.

Gut vorbereitet
Bollendorf hat seine Sänger gut vorbereitet, sie folgen seinen Bewegungen, die bei Piano sehr dezent und klein, dafür bei Forté oder besonders betonten durchaus weit anladend sein können. In den Reihen der Männerstimmen von Tenor und Bass finden sich unter anderen Namen ehemaliger Domsingknaben und heutiger Domscholaristen und „Cantablisten“. Fein dynamisch abgestuft betonen die Sänger die Phrase „Ehre sei Gott in der Höhe“ im „Gloria“, um danach wieder in ein feines Piano zurückzugehen.

Auch im Sanctus sorgen sie mit Crescendo und Decrescendo für ein wohliges Gefühl beim Zuhören und setzen sich souverän gegen die klangliche Übermacht der Blechbläser durch. Die Teufelstündchen ist nicht immer perfekt, aber das ist der nicht ganz einfache Akustik des Domes geschuldet.

Glocke abgewartet
Bevor Bollendorf den Einsatz für das Requiem gibt, wartet er die Acht-Uhr-Schläge der Glocke ab. Auch dann überzeugt seine Sänger wieder mit einer ausgefeilten Dynamik. Locker und leicht nehmen sie die Koloraturen im „Kyrie“. Das Solistsquartett mit Marina Unruh (Sopran), Charlotte Quadt (Alt), Andreas Karasiak (Tenor) und Stefan Adam (Bass) hat Bollendorf hinter dem Orchester positioniert. So ist es für sie zwar etwas schwieriger, über den Klangkörper hinweg zu singen, aber sie haben einen direkten Kontakt zum Chor. Insbesondere Quadt und Adam beeindruckten mit schönen, warmen Stimmen. Unruh gefällt sich mit einem häufigen Vibrato, was häufig etwas übertrieben ist. Ein unglaublich wirkungsvoller Kontrast ist im „Confatato“ der Wechsel zwischen den Männerstimmen, die die Hölle besingen und den Knabenstimmen, die ergründlich „zur seligen Wohnung rufen“. Im nachfolgenden „Lacrimosa“ enden Mozarts Aufbruchsbewegungen, er verstarb. Bollendorf hat die Ergänzungen von Franz Xaver Süssmayr (1766 – 1803) gewählt. Nachdem die letzten Töne verklungen sind, herrscht lange konzentrierte Ruhe, dann aber bricht begeisterter Applaus los, der bei stehenden Oratorien gar nicht mehr enden will.

Andreas Bollendorf dirigiert. Vor ihm sitzt das Orchester, dahinter stehen erst die Solisten, dann folgen die Domsingknaben. Foto: Müller

NMP
de.MR

Musizierstunde mit Stipendienvergabe (Publikumsjury) am 14.11.2019 im Musischen Internat

Regeln zur Bewertung:

PUNKTEVERGABE: 1 (*schlechte Wertung*) bis 10 (*beste Wertung*) für jedes Solo oder Ensemble

ALTERSSTUFEN: Gruppe I = bis 9 Jahre; Gruppe II = ab 10 Jahre; Gruppe III = ab 14 Jahre;
bei Ensembles zählt der Altersdurchschnitt

Kriterien der Bewertung:

TECHNISCHER VORTRAG: richtige Töne, richtiger Rhythmus, Intonation

MUSIKALISCHER VORTRAG: Tempo, Klang, Ausdruck, Gefühl

GRUPPE I

Traditional The old Banjo	Vitus Lang (<i>Klavier, Klasse Blanche</i>) 6
Jeremiah Clarke (1674-1707) Trumpet Voluntary	Jakob Weber (<i>Trompete, Klasse Tobisch</i>) 6
Johann Krieger (1651-1735) Menuett	Noah Wendt (<i>Klavier, Klasse Frese</i>) 8
Michael Aaron Indianer Tanz	Vincent Wahl (<i>Klavier, Klasse Blanche</i>) 8
Friedrich Burgmüller (1806-1874) Arabesque (Nr. 2 aus: 25 Etüden op. 100)	Aaron Schlitt (<i>Klavier, Klasse Frese</i>) 9
Ann Lindsay Copper and zinc	Benjamin Bollendorf (<i>Trompete, Klasse Tobisch</i>) 9
Leopold Mozart (1719-1787) Dudelsack	Joel Stambke (<i>Klavier, Klasse Blanche</i>) 9
GRUPPE II	
Oskar Rieding (1846-1945) 1. Allegro moderato (aus: Violinkonzert h-moll, op. 35)	Felix Schmidt (<i>Violine, Klasse Zocher</i>) 10
Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) Die Gedanken sind frei	Yuxuan Wang (<i>Gitarre, extern</i>) 11

Aram Chatschaturjan (1903-1978)
Für Talia/A. (Nr. 5 aus: Bilder der Kindheit)

Manfred Schmitz (*1939)
Das schöne alte Karussell in Paris

Uwe Korn (*1962)
Ballade of Lacrymosa
(based on „Lacrymosa“ by Mozart)

GRUPPE III

Johannes Brahms (1833-1897)
Ungarischer Tanz

Claude Debussy (1862-1918)
La fille aux cheveux de lin
(Nr. 8 aus: Préludes, livre I)

St. Jakombe
Rondinetto

Johannes Brahms (1833-1897)
Ballade op. 10 Nr. 1

Simon Tollmann (*Klavier, Klasse Blanche*) 12

Joel Stambke (*Klavier, Klasse Blanche*) 13
Anton Hering (*Klavier, Klasse Blanche*) 12
Elias Neis (*Klavier, Klasse Blanche*) 13

Elias Neis (*Klavier, Klasse Blanche*) 13

Noah Heep (*Posaune, extern*) 12
Ben Scherer (*Klavier, Klasse Blanche*) 15

Simon Hebgen (*Klavier, Klasse Frese*) 14

Johann Escher (*Trompete, Klasse Tobisch*) 14

Mirsa Heigl (*Klavier, Klasse Frese*) 14



Kreative Angebote 2019

Während ihrer Freizeit in der Tagesschule bieten wir den Jungen immer wieder unterschiedliche, dem Jahreskreis entsprechende, kreative Angebote an, um einen Ausgleich zu den täglichen Anforderungen zu schaffen.

Die Kinder nehmen diese gerne an und machen mit Spaß und Einfallsreichtum mit.

An dieser Stelle geben wir einen kleinen Einblick was die Jungen übers Jahr verteilt so alles in unserer Kreativwerkstatt herstellen.

In den Januar starteten wir der Jahreszeit entsprechend mit dem Basteln eines Schneemannes aus Birkenstämmchen, der warm eingepackt mit Schal und Ohrenschützer auf Ski den ausbleibenden Winter hervorzulocken versuchte.

Vor Ostern wurden flache Holzeier mit kleinen Baumscheiben beklebt und mit einem Brennstab unterschiedliche Muster als Verzierung eingebrannt. Als weiteres Ostergeschenk wurde ein fröhliches Huhn kreiert. Dazu brauchten die Jungen etwas Geduld und Geschick. Zunächst wurde um einen mit Klebstoff bestrichenen Pappkegel Naturkordel in unterschiedlichen Farben gewickelt. Danach wurden aus Filz Flügel, Schnabel und Kamm ausgeschnitten und mit Wackelaugen aufgeklebt. Abgerundet wurde das Gesamtwerk durch das Anbringen der Beine aus gelber Kordel und so konnte das fertige Huhn überall als Deko sitzen. Als Verpackung diente eine bunte Papiertüte mit einem Hasengesicht, dessen Ohren und Nase ein wenig Bekanntschaft mit dem Farbtopf gemacht hatten.

Nach den Osterferien war es schon höchste Zeit an den Muttertag zu denken und die Mütter mit selbstgemachten Kleinigkeiten zu überraschen und zu beschenken. Zunächst wurde die Verpackung gestaltet. Dafür wurde eine rote Schachtel so gefaltet, dass der Verschluss ein Herz bildete und es wurde mit allerlei Schmucksteinen beklebt. Außerdem wurde ein Perlenengel als Schlüsselanhänger gebastelt.

An den heißen Tagen vor den Sommerferien stellten wir wieder Eis in den Geschmacksrichtungen Himbeere und Stracciatella selbst her und sorgten bei den schweißtreibenden Temperaturen für eine süße und willkommene Abkühlung.

Dazwischen bastelten wir aus bunten Bastelhölzern und Pfeifenreinigern lustige Meeresbewohner in der Gestalt von Krebsen.

Mit einigen Jungen wagten wir ein Gartenprojekt und legten mit ihnen einen transportablen Kräutergarten an. Dazu wurden versetzt Tontöpfe auf einen in der steckenden Stock befestigt, diese mit Pflanzerde befüllt und unterschiedliche Küchenkräuter eingesät. Der



erste Schritt machte allen Spaß und gelang gut. Der Plan war, dass die Jungen ihren Garten zu Ferienbeginn mit nach Hause nehmen sollten. Leider meinte es die Sonne sehr gut und die Kräuter gingen nur spärlich auf und wurden nicht immer ausreichend von den Gärtnern mit Wasser versorgt, so dass alles mit der Zeit verdorrte. Für das nächste Jahr, wenn die Baumaßnahmen beendet sind, wollen wir noch einmal ein ähnliches Projekt umsetzen.

Nach den Sommerferien starteten wir mit einer bei den Jungen sehr beliebten Leckerei und haben mit ihnen Waffeln gebacken, an denen sich alle satt essen konnten und deren Duft auch die älteren Jungen anlockte.

Als Herbstdekoration stellten wir lustige Tannenzapfenmännchen her.

Danach boten wie ein Spukhaus als Wandschmuck und ein Mumienwindlicht an.

Bald beginnt wieder die Weihnachtsbastelei, für die wir uns einiges Schönes ausgedacht haben und aus der bestimmt das eine oder andere Weihnachtsgeschenk hervorgehen wird.

Ute Kosik/Claudia Schindler



Singspiel Vorchor 1 + 2





Umtriebige Götter und sanfte Melodien

ELZ Neujahrskonzert des Salonorchesters mit fabelhaften Instrumentalisten und Sängern

Mit seinem Neujahrskonzert verzauberte das Salonorchester die Zuhörer im wohl beleuchteten Bürgerhaus und wurde am Ende mit freudigstem Applaus belohnt. Musikliebhaber wissen es – das Neujahrskonzert vom Salonorchester Elz ist ein Geheimtipp und eine absolute Empfehlung. Mit hochklassiger Unterhaltungsmusik und klaren Sängern stellt dieses Konzert eine Bereicherung der Musiklandschaft dar.

Der Höhepunkt des Konzertes waren am Ende die Aussätze aus der Operette „Orpheus in der Unterwelt“, arrangiert von Dirigent Lothar Witzel. Es war eine Hommage an Jacques Offenbach nachträglich zu dessen 200. Geburtstag. In der Sage sagt Orpheus gütiggleislich und bringt selbst Hades zum Weinen. Er begibt sich in die Unterwelt, um seine gestorbene Eurydike zurückzubekommen. In der Operette wandelt sich die Geschichte ein wenig, so manchen wird auf Korn gewonnen. So ist Orpheus ein mittelalterlicher Künstler und Eurydike kann seine Musik nicht mehr hören. Sie singt davon, dass Musik für sie Folter und Pein sind. Daher findet sie es nicht gar nicht so schlecht, in die Unterwelt entführt zu werden, wo Jupiter ihr als Mücke Avancen macht. Aber auch Wäckerley träumt davon, eine gute Partie für sie zu sein.

Keine Lust auf Nektar und Mennett

Am amüsantesten waren jedoch die Aussätze, bei denen die gelungswilligen Götter reitend und keine Lust mehr auf Nektar und Mennett tarnten haben, sondern in der Unterwelt Champagner trinken und Can-Can tanzen wollten. Da hat es am Ende auch nicht mehr die Zuhörer, und sie klatschten des Klärhaus des



Das von Lothar Witzel geleitete Salonorchester verzauberte bei seinem diesjährigen Neujahrskonzert mit Melodien aus Opern und Operetten.

Can-Can kräftig ein

Sehr harmonisch hat Lothar Witzel das Orchester im Zusammenklang mit dem vier Solisten von der Folkwang Universität der Künste in lassen dirigiert. Sopranistin Antigoni Chalkia, Mezzosopranistin Milena Haurhorst, Tenor Benjamin Hoffmann und Bariton Robin Grunwald waren die erste Mal zu Gast in Elz. Es war eine große Freude, ihnen zu zulisten. Egal, ob die Solisten in ihren Gefächern austrachen oder zum Liebeslied singen, die Musiker trafen immer den richtigen Ton, um dies zu unterstützen. Doch nicht nur diese Operette überregte die tolle Besucher des Konzertes. Von Anfang an war es hochklassig umgesetzt. Wie es sein erwachendes neues Jahr wa-

ren die Melodien gewählt. Bei der „Waldmaier-Overtüre“ von Johann Strauss mit einem sanften Auftakt und einem stimmungsvollen Mittelteil wählte man sich mitten in einen frischen Wald. Sehr charmant trug Benjamin Hoffmann die Arie des Wenzel aus der Siretano-Oper „Die verkaufte Braut“ vor. Aber auch die tschechische Klänge von Smetana, welche dieser in seiner Tanzmusik einweicht, ließen sehr gut zu hören.

Ein Höhepunkt, welcher mit größtem Applaus belohnt wurde, war „Jubiläum“, des Wagner zu verkünden“ aus „Der Zauberkünstler“ von Wolfgang Amadeus Mozart, bei der Antigoni Chalkia Duett mit sechs Solisten der Lin-

burger Donnerstagabend sang. Inspiriert hatte dies Andreas Bollenhoff. Der zweite Teil begann mit einem Weiser von Louis Waldkrauß.

Trumpet sei zwar ein ungewöhnliches Instrument für ein Wigwag und nicht ohne eine Wahl, so Witzel, doch mit „A Trumpeters Lullaby“ zeigte Christian Strupp dem Genuß der Trompete. Die sanfte Unternehmung des Salonorchesters tat sein Übriges, einen Abend lang zu schauen.

Drei Stunden hochkarätige Musik boten die Musiker und wickeln verlässlich bei dem einen oder anderen Solisten den Wunsch, mal wieder eine Oper oder Operette zu besuchen.



Robin Grunwald (von links), Antigoni Chalkia und Milena Haurhorst nahmen die Zuhörer vom Olymp mit in die Unterwelt.



Die Video AG

Unter den Domsingknaben gab es immer wieder Wünsche nach einem eigenen You-Tube Kanal, der den Alltag der DSK zeigen oder einfach nur witzige Videos bereitstellen soll.

Doch bevor dies überhaupt möglich ist, sollte eine Video AG die nötigen Grundlagen und Techniken an die Jungs vermitteln. So kontaktierte ich einen Fachmann für Film und Videoschnitt, Herrn van den Bruck von Satori Highways Film.

Erfreulicherweise konnte der Kurs dann schon im Mai starten, nachdem entsprechende Rechner und Software für den Videoschnitt besorgt wurden.

Elias Neis, Anton Hering, Jan Sollondz, Yuxuan Wang, Henning Scharbach, Julian Vogel und Antonius Höhler starteten montags abends um 17.30 nach der Chorprobe und began-



Herr Van den Bruck und einige Teilnehmer beim Videoschnitt

nen erste Erfahrungen und Anregungen zum Schnittprogramm Adobe Premiere zu sammeln.

Dafür wurden bereits vorhandene Filme über die Amerika Reise und verschiedene Fußballspiele auf unserem Sportplatz verwendet. Hier kam es darauf an, zuerst die vielen verschiedenen Funktionen des Programms kennenzulernen und auszuprobieren.

Bald wurde klar, dass neues Filmmaterial benötigt wurde und so begannen die Teilnehmer mit Aufnahmen im Haus

und auf unserem Außengelände. Es wurden Fußballtraining, Spielsituationen, Fahrten mit der Rutsche im Apfelgarten und Spiele in der Aula gefilmt.

Hinzu kam eine Hausführung, die von den Teilnehmern des Kurses gestaltet und kommentiert wurde, sowie Sketche über das Singen im Chor.

Die Schüler mussten danach das vorhandene Material sichten, es entsprechend abspeichern, um daraus eigene Ideen zu entwickeln. Wie ein Film aufgebaut werden könnte, wie Musik und Bild zu synchronisieren sind, wie Blenden und Effekte zu setzen sind, all das galt es zu lernen. Nach den Sommerferien gab es dann die ersten selbst gestalteten Kurzfilme, die es noch zu überarbeiten galt.

Christoph Meurer

Minigolf in Elz

Ganz spontan hatten wir uns während der Hitzewelle im Sommer entschieden, mit den Jungs während der Freizeit einmal etwas anderes zu machen – die Zeit war zwar bemessen ... zwischen Mittagessen/Studierzeit/Kaffeepause und Chorprobe ... also musste es ein Ziel in der Nähe des Musischen Internates sein. Wir haben uns für die Minigolfanlage in Elz entschieden.

Dort war ausreichend Schatten und auch Gelegenheit zum Toben auf dem angeschlossenen Spielplatz: Ein willkommener Ausflug, der allen sehr viel Spaß gemacht !

Alexandra Leinz



Nikolaus an zwei Tagen

Am Vorabend des Nikolaustages versammelten sich die Sänger des A-Chores zu einem adventlichen Wortgottesdienst in der Hauskapelle. Das Thema war vom Tag her vorgegeben: Nikolaus. Pfarrer Kalteier verwies auf den Unterschied zwischen Weihnachtsmann und dem heiligen Nikolaus. Der Weihnachtsmann ist in Deutschland eine Erfindung der Geschäftswelt. Der Mann mit der roten Zipfelmütze und dem roten Mantel kam 1931 als Werbefigur von Coca Cola nach Deutschland. Pfarrer Kalteier hob in seiner Ansprache Nikolaus als Bischof hervor. Da die Jungs immer wieder Gottesdienste mit unseren Bischöfen feiern, erklärte er die Bedeutung der Insignien des Bischofs: Mitra, Stab, Brustkreuz und Ring. Lesung und Fürbitten wurden von Sängern vorgetragen, die Lieder wurden von Herrn Bollendorf an der Orgel begleitet.

Eine weitere Nikolausfeier fand dann am Montag, 09. Dezember im großen Chorsaal mit den jüngeren Sängern und Eltern statt. Weitgehend wurde diese Feier von den Sängern mit Lied- und Instrumentalvorträgen selbst gestaltet. Der Nikolaus, in Gestalt von Pfarrer Kalteier, wies auf die Bedeutung von Vorbildern der Nächstenliebe heute hin und erklärte, warum der heilige Nikolaus heute für die Kinder so wichtig ist. In beiden Feiern bekamen die Sänger einen echten Bischof aus Schokolade geschenkt. *Pfarrer Kalteier*



Die Renovierungen und Baumaßnahmen an unserem Gebäude

Nach langen Jahren der Korrespondenz und Vorbereitungen begannen endlich im März die notwendige Dachsanierung und die Renovierung der Fassade des 1905 fertiggestellten Gebäudes des Musischen Internates.



Begonnen hatte ja bereits im letzten Jahr die Sanierung des Giebelkreuzes über dem Haupteingang, das nach einigen Monaten der fachkundigen Überholung beim Steinmetz Bellroth aus Villmar auch im März wieder neu befestigt wurde.





Die Bauarbeiten starteten mit der aufwendigen Einrüstung des Gebäudes und der notwendigen Absperrung des Haupteingangs und des Hinterausgangs des Speisesaals. Leider ist damit die Notwendigkeit bis auf weiteres verbunden, den Kapelleneingang zu nutzen und das Haus nicht mehr anfahren und unsere Parkplätze im Innenhof nutzen zu können.

Um solch ein aufwendiges Projekt meistern zu können, arbeiten die beteiligten Handwerksfirmen unter Leitung unserer Architekten Herrn Kloft und Herrn Jacobs, des Statikers Herrn Bertram (Büro Kloft und Jacobs aus Hadamar) Hand in Hand und koordinieren ihre Aufgaben in gemeinsamen Baubesprechungen.



Begonnen wurde mit dem Abtragen des alten Schiefers durch die Dachdeckerfirma Amesreiter aus Weitfeld, die auf Schieferendeckungen spezialisiert ist. Sie arbeiten in Absprache mit Zimmerei und Bedachung Schmitte aus Schmallebenberg, die für die Konstruktion und Erneuerung der Balken zuständig ist.

Bei der Entfernung des alten Schiefers und der Überprüfung der Holzkonstruktionen wurde dann festgestellt, dass die tragenden Balken beider Türme schwer beschädigt sind und ebenfalls erneuert werden müssen, was in den ursprünglichen Planungen nicht vorgesehen war. Dazu mussten beide Turmzimmer entkernt werden.

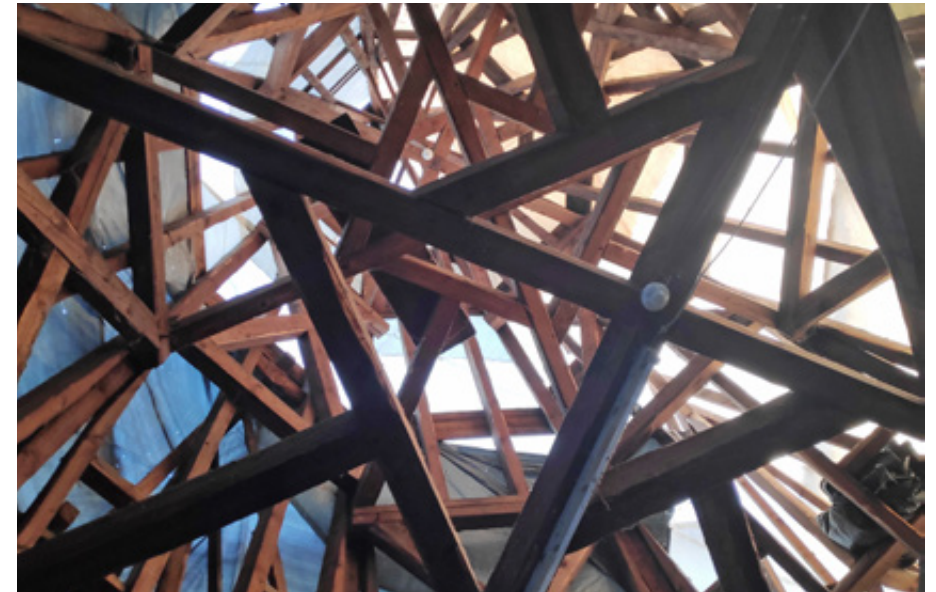
Hierzu wurde zuerst eine Stahlringkonstruktion im südlichen Turmzimmer verbaut, die es ermöglicht, den Turm an den entsprechenden Stellen anzuheben um die Balken auszutauschen. Die restlichen Holzkonstruktionen sind noch in sehr gutem Zustand, so dass die Dachdecker zügig vorankamen.

Zusätzlich wurde auch für die Turmfalken, die den Nordturm anfliegen und dort nisteten, an der Fassade ein Unterschlupf für den Nestbau angelegt.

Zeitgleich arbeiteten die Steinmetze der Firma Enders aus Fulda unter Anleitung des Restaurators Thamm an der Fassade des Hauptgebäudes, stemmten lose Steine heraus und erneuern und vermörteln die zahlreich vorhandenen Lücken im Mauerwerk.

Die Zimmerleute haben mittlerweile erfolgreich die Balkenkonstruktionen erneuert und damit den Südturm wieder stabilisiert, so dass im Frühjahr mit dem Nordturm begonnen werden kann und wir hoffen dass dann im August 2020 die Bauarbeiten und Instandsetzungen beendet sind.

Christoph Meurer



Schülerliste

NAME	VORNAME	CHORGR.	STIMME	INSTRUMENT
Amato	Fabio	A-Chor	Sopran 1	Schlagzeug
Bach	Matthias	A-Chor	Tenor 1	
Boguslavski	Alexander	A-Chor	Alt 1	Klavier
Bollendorf	Jeremias	A-Chor	Tenor 2	Klavier
Brandes	Ben	A-Chor	Sopran 2	Klavier
Dernbach	Stefan	A-Chor	Bass 2	
Escher	Johann	A-Chor	Tenor 1	Trompete
Glasner	Laurent	A-Chor	Sopran 2	Klavier
Haberstock	Wolfgang	A-Chor	Bass 1	
Hannappel	Lukas	A-Chor	Tenor 1	Klavier
Hebgen	Simon	A-Chor	Sopran 1	Klavier
Hebgen	Jakob	A-Chor	Mutant	Saxophon
Heep	Noah	A-Chor	Bass 1	Posaune
Heigl	Mirsa	A-Chor	Bass 2	Klavier
Hering	Anton	A-Chor	Sopran 2	Klavier
Jöckel	Thordes	A-Chor	Bass 1	
Kollang	Ryan	A-Chor	Bass 2	Klavier
Kubala	Simon	A-Chor	Alt 1	Klavier
Lang	Niklas	A-Chor	Sopran 2	Klavier
Langer	Herbert	A-Chor	Tenor 1	
Lass	Fabian	A-Chor	Sopran 1	Klavier
Marx	Felix	A-Chor	Tenor 1	Klavier
Neis	Elias	A-Chor	Sopran 2	Klavier/Schlagzeug
Pitton	Jens	A-Chor	Bass 1	
Pfeiffer	Peter	A-Chor	Bass 2	
Preis	Pelle-Jonte	A-Chor	Alt 1	Klavier
Rothhardt	Marc	A-Chor	Bass 1	Gitarre
Rudersdorf	Jan	A-Chor	Sopran 2	Gitarre
Scharbach	Henning	A-Chor	Alt 2	Klavier
Scherer	Ben	A-Chor	Tenor 2	Klavier
Schindler	Matthias	A-Chor	Tenor 1	

NAME	VORNAME	CHORGR.	STIMME	INSTRUMENT
Schlipper	Leon	A-Chor	Alt 1	Klavier
Schlipper	Luis	A-Chor	Sopran 2	Klavier
Schlitt	Aaron	A-Chor	Sopran 1	Klavier
Schmidt	Felix	A-Chor	Sopran 1	Geige
Sollondz	Jan	A-Chor	Alt 1	Gitarre
Sommer	Thorsten	A-Chor	Tenor 2	
Stambke	Joel	A-Chor	Sopran 1	Klavier
Steinebach	Marco	A-Chor	Bass 2	
Steiner	Nikita	A-Chor	Alt 2	Klavier
Theuke	Philipp	A-Chor	Sopran 2	Klavier
Tollmann	Simon	A-Chor	Alt 2	Klavier
Wagner	Julien	A-Chor	Sopran 2	Gitarre
Wahl	Simon	A-Chor	Tenor 2	Klavier
Wang	Yuxuan	A-Chor	Sopran 2	Gitarre
Weimer	Fabian	A-Chor	Sopran 1	
Weimer	Julian	A-Chor	Alt 2	Flöte
Wendt	Lukas	A-Chor	Sopran 1	Schlagzeug
Wolff	Maximilian	A-Chor	Bass 1	Klavier
Zinke	Kevin	A-Chor	Alt 1	Gitarre
Zinke	Dennis	A-Chor	Alt 1	Keyboard
Cucu	Elias	B-Chor 1		
Generale	Luciano	B-Chor 1		
Hahn	Felix	B-Chor 1		
Hans	David	B-Chor 1		
Häuser	Lucius	B-Chor 1		Saxophon
Jeck	Hannes	B-Chor 1		Klavier
Lass	Yannik	B-Chor 1		
Plotz	Noel Luca	B-Chor 1		
Reitz	Paul	B-Chor 1		
Sahl	Jakob	B-Chor 1		
Theuke	Franz	B-Chor 1		Klavier
Wahl	Theodor	B-Chor 1		Klavier
Weber	Jakob	B-Chor 1		Trompete
Wüst	Johann	B-Chor 1		

NAME	VORNAME	CHORGR.	STIMME	INSTRUMENT
Alledan	Ariju	B-Chor 2		Klavier
Blank	Till	B-Chor 2		Klavier
Bollendorf	Benjamin	B-Chor 2		Trompete
Felix	Leopold	B-Chor 2		Gitarre
Fritsch	Simeon	B-Chor 2		
Gänzle	Justus	B-Chor 2		Schlagzeug
Häuser	Samuel	B-Chor 2		Klavier
Höhler	Finn	B-Chor 2		Flöte
Hörl	Simeon	B-Chor 2		Schlagzeug
Link	Johannes	B-Chor 2		Klavier
Sahl	Justus	B-Chor 2		
Schlitt	Noah	B-Chor 2		Trompete
Schmirl	Romeo	B-Chor 2		Klavier
Wahl	Vincent	B-Chor 2		Klavier
Walderdorff	Franz von	B-Chor 2		Trompete
Weiß	Henri	B-Chor 2		Schlagzeug
Wendt	Noah	B-Chor 2		Klavier
Felix	Henri	V-Chor 1		
Höhler	Janne	V-Chor 1		
Klassen	Philip	V-Chor 1		
Maurer	Rolf	V-Chor 1		
Oberbauer	Marlon Fynn	V-Chor 1		Schlagzeug
Sahl	Jakob	V-Chor 1		
Schmitt-Kestner	Leopold	V-Chor 1		
Stahl	Moritz	V-Chor 1		
Wahl	David	V-Chor 1		
Wöltke	Luis	V-Chor 1		
Hering	Jonathan	V-Chor 2		
Hering	Mats	V-Chor 2		
Lang	Julius	V-Chor 2		
Lang	Vitus	V-Chor 2		Klavier
Laube	Jakob	V-Chor 2		Klavier
Schlitt	Mattes	V-Chor 2		Schlagzeug
Quast	Benedikt	V-Chor 2		



oben und Mitte:
Kindersegnung

unten:
Weihnachtssingen
bei der AWO



Leitung des Musischen Internates:

Pfarrer i.R. Reinold Kalteier	Geschäftsführer des Tagesinternates
Andreas Bollendorf	Domkantor
Christoph Meurer	Dipl. Pädagoge und Leiter des Tagesinternates

Musikalische Mitarbeiter:

Mathias Breitschaft	Stimmbildung
Ute Schäfer	Stimmbildung
Angela Siry	Stimmbildung
Cornelia Blanche	Klavier
Ulrich Diefenthal	Klarinette und Saxophon
Andreas Frese	Klavier
Kai Tobisch	Trompete, Horn
Thomas Rothenberger	Gitarre
Patrick Leuschner	Schlagzeug
Claudia Zocher	Violine
Ruth Bollendorf	Vorchöre 1 und 2

Pädagogische Mitarbeiter:

Ute Kosik	Diplom-Sozialarbeiterin
Alexandra Leinz	Diplom-Sozialarbeiterin
Claudia Schindler	Erzieherin

Verwaltung:

Karin Landwehr-Münz	Sekretariat Chor
Alexandra Leinz	Sekretariat Tagesinternat
Paula Kissel	Pforte, Verwaltung, Chorkleidung
Ute Schäfer	Notenarchiv

Wirtschaftsbereich:

Ulrike Zwiener	Hauswirtschaftsleiterin
Thomas Rempel	Hausmeister
Markus Herlth	Hausmeister
Sonja Erbach	Küchen-und Reinigungsbereich
Ludmilla Klassen	Küchen-und Reinigungsbereich
Nigar Düzel	Küchen-und Reinigungsbereich
Philipp Marx	BFD (ab August 2019)
Rainer Schäfer	Kleinbusfahrer

Weihnachtsfeier mit Domdekan Löhr und Pfarrer i.R. Kalteier



**Vorstand des Vereins der Freunde und Ehemaligen
der Limburger Domsingknaben:**

Dr. Stephan Kipping	1. Vorsitzender
Dr. Theresia Theuke	2. Vorsitzende
Rainer Lorger	Kassierer
Olaf Wolff	Beisitzer
Matthias Böhnke	Beisitzer (Schriftführer)
Andreas Bollendorf	Beisitzer qua Amt
Christoph Meurer	Beisitzer qua Amt
Michael Zinke	Kassenprüfer
Ulrich Schlipper	Kassenprüfer

Elternvertretung:

Sabine Müller-Wendt	Vorsitzende
Christiane Tabor-Stambke	stellvertretende Vorsitzende
Timo Glasner	stellvertretender Vorsitzender

Geburtstagsfeier von Frau Blanche



Herausgeber:
Limburger Domsingknaben
Musisches Internat, Bernardusweg 6
65589 Hadamar
Tel.: (06433) 88716
Fax: (06433) 88711
Mail: chorbuero@limburger-domsingknaben.de
www.limburger.domsingknaben.de

Fotografien: Fotostudio Karl, Andreas Bollendorf, Alexandra Leinz, Christoph Meurer, privat

